

kunst universität linz

Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung

www.ufg.ac.at

Wissensbilanz 2015. Teil I

a) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung.....	3
b) Organisation.....	5
c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement	7
d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	8
e) Forschung und Entwicklung / Entwicklung und Erschließung der Künste.....	10
f) Studien und Weiterbildung.....	12
g) Gesellschaftliche Zielsetzungen	17
h) Internationalität und Mobilität	21
i) Kooperationen	23
j) Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen	25
k) Bauten	27
l) Preise und Auszeichnungen	28
m) Projektauswahl	32

a) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung

Die Kunstuniversität Linz hat im Laufe des vergangenen Jahrzehnts eine deutliche Veränderung bzw. Schärfung ihrer Studienangebote und Forschungsfelder durchgeführt und damit auch ihr Profil neu entwickelt. Dies verhalf ihr zu einer singulären Stellung innerhalb der Kunstuniversitäten und -hochschulen zumindest im deutschsprachigen Raum.

Die Studienangebote sowie die zahlreichen Projekte bewegen sich zu einem großen Teil an den Schnittstellen zwischen freier Kunst und angewandter Gestaltung, zwischen Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft, sowie zwischen Kreation und Vermittlung. Als grundlegende „Philosophie“ fungiert die jeweils fachbezogene Förderung individueller Kreativitätspotenziale im Teamkontext. Ein genau so wichtiges Ziel ist aber auch die Aneignung der Fähigkeiten, interdisziplinär zu denken und zu handeln, mit unterschiedlichen Positionen umzugehen und flexibel auf die permanenten wissenschaftlichen, künstlerischen und gesellschaftlichen Veränderungsprozesse zu reagieren.

Neben dieser grundsätzlichen Programmatik sind für die Kunstuniversität folgende gesellschaftspolitische Richtlinien Handlungsanleitungen:

- Generell stehen die Auseinandersetzungen mit gegenwärtigen und künftigen Entwicklungen in künstlerischen und gestalterischen Bereichen im Mittelpunkt. Die Kunstuniversität ist also grundlegend gegenwarts- und zukunftsorientiert.
- Die engen Kooperationen mit Kunst- und Kultureinrichtungen sowie mit wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Partnern sind Ausdruck der gesellschaftlichen Verantwortlichkeit der Universität, aber auch der projektorientierten Studienarchitekturen.
- Die Universität bekennt sich offensiv zum Grundsatz der Antidiskriminierung. Sie wendet sich aktiv gegen Diskriminierungen auf Grund von Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Religion oder Weltanschauung, Alter, sexueller Orientierung oder Behinderung.
- Die Universität strebt insbesondere Chancengleichheit und Gleichstellung der Geschlechter an. Um dieses Ziel zu erreichen und bestehende Ungleichheiten zu kompensieren, werden Methoden des Gender Mainstreamings eingesetzt.
- Die Universität legt großen Wert auf ihren künstlerischen, gestalterischen und wissenschaftlichen Vermittlungsauftrag.
- Als öffentliche Einrichtung unterstützt die Universität grundsätzlich die Verwendung und Erstellung von frei zugänglichen Technologien (Open Source) sowie von gemeinfreien Medieninhalten (Creative Commons) und ist aktiver Teil der 2011 gegründeten „Open Commons Region Linz“.

Das Profil ist strategisch und auf langfristige Nachhaltigkeit ausgerichtet. Da die Kunstuniversität Linz seit dem Inkrafttreten des UG 2002 einen grundlegenden Veränderungsprozess entlang der damals entwickelten Profilsäulen durchlaufen hat, der sehr erfolgreich verlief und immer noch verläuft, gibt es keinen Grund, die inhaltliche Fokussierung auf die drei Schwerpunkte zu ändern.

Selbstverständlich sind immer Nachjustierungen und Adaptierungen in einem sich rasch ändernden Umfeld nötig. Die Profilsäulen Intermedialität, Raumstrategien und künstlerisch-wissenschaftliche Forschung sind jedoch nach wie vor jene strategischen Gravitationszentren, um die Studienangebote, Forschungsfelder und künstlerische Kreationen kreisen. Sie sind darüber hinaus nicht getrennt voneinander zu sehen. Angestrebt wird vielmehr eine zunehmend dichtere Kommunikation und Verknüpfung der Profilsäulen auf allen Ebenen. Die Kunstuniversität stärkt dadurch ihr spezifisches Profil und ihre Alleinstellungsmerkmale.

Die zentralen Parameter Kunst, angewandte Gestaltung, Wissenschaft und Wirtschaft in Verbindung mit den Profilsäulen haben schon bisher die Spezifika der UfG bestimmt. Sie unterlegen inhaltlich die festgelegten gesellschaftspolitischen Handlungsanleitungen. Selbstverständlich bleiben auch Gender Mainstreaming sowie Qualitätssicherung und -ausbau in Lehre, Forschung und bei Projektentwicklungen mit Kooperationspartnern permanenter Auftrag. Die Fokussierung auf die Profilsäulen Intermedialität, Raumstrategien und künstlerisch-wissenschaftliche Forschung erfordert langfristige Planung und wird in den nächsten Jahren sowohl inhaltlich als auch organisatorisch noch deutlicher als bisher sichtbar werden. Zentrale strategische Ausrichtung bedeutet also nicht die inhaltliche Ausweitung von Studienangeboten, sondern die sinnvolle, auf das Profil ausgerichtete Differenzierung und Stärkung innerhalb des bestehenden Spektrums bzw. die strategische Weiterentwicklung des Studienportfolios.

b) Organisation

Universitätsrat (Funktionsperiode 01.03.2013 – 28.02.2018)

Mag.^a Eva Schlegel (Vorsitzende), Dr. Eduard Saxinger (stellvertretender Vorsitzender), Prof.ⁱⁿDr.ⁱⁿ Marie Luise Angerer, Mag.^a Michaela Keplinger-Mitterlehner, Univ. Prof. Dr. Gustav Pomberger, Dr.ⁱⁿ Ursula Pasterk, Mag.^a Romana Staufer-Hutter

Rektorat (Funktionsperiode 01.10.2015 – 30.09.2019)

Univ. Prof. Dr. Reinhard Kannonier (Rektor; Neben den gesetzlich vorgesehen Aufgaben seit 2015 auch zuständig für den Forschungsbereich)

Dr. Manfred Lechner, Vizerektor für Finanzen

Univ. Prof.ⁱⁿ Dipl. Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sabine Pollak (Vizerektorin für Internationales und Genderfragen)

Hofrätin Dr.ⁱⁿ Christine Windsteiger (Vizerektorin für Facility-Management und Personal)

a.Univ. Prof. Mag. art. Rainer Zendron (Vizerektor für Lehre)

Senat (Funktionsperiode 01.10.2013 – 30.09.2016)

VertreterInnen der UniversitätsprofessorInnen: Univ. Prof. Mag.art. Gilbert Bretterbauer, Univ. Prof. Dr.ⁱⁿphil.habil. Karin Bruns, Univ. Prof. Dipl.des. Frank Louis (Vorsitzender), O.Univ.-Prof. Mag.art. Gerhard Hickisch, Univ. Prof.ⁱⁿ Christina Frank, Univ. Prof. Dr. Gerhard Funk, Univ. Prof. Mag.^aart. Brigitte Vasicek, Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿphil. Anne von der Heiden

VertreterInnen des Mittelbaus: Univ. Ass. Mag.art. Christoph Nebel (stellvertretender Vorsitzender), A.Univ. Prof.ⁱⁿ Mag.^aart. Monika Pichler, A.Univ. Prof. Mag.art. Wolfgang Schreibelmayer, A.Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^aart. Priska Riedl

Vertreter des allgemeinen Universitätspersonals: Ing. Johannes Kremsner

VertreterInnen der Studierenden: Ramona Zdarsky, Christopher Lindinger, Michael Starmayer, Lisa Baumgartner

Institute und Zentren:

Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften

Univ. Prof.ⁱⁿ Mag.^aDr.ⁱⁿ Karin Harrasser (Institutsleiterin)

O. Univ. Prof.ⁱⁿ Mag.^a art. Ursula Hübner (stellvertretende Institutsleiterin)

Institut für Kunst und Bildung

Univ. Prof. Dr.phil Stefan Sonvilla-Weiss (Institutsleiter)

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Marion Starzacher (stellvertretende Institutsleiterin)

Institut für Medien

A. Univ. Prof.ⁱⁿ Mag.^a art. Brigitte Vasicek (Institutsleiterin)

Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Karin Bruns (stellvertretende Institutsleiterin)

Institut für Raum und Design

Univ. Prof. Dipl.-Ing. Matthias Böttger (Institutsleiter)
Univ. Prof. Ton Matton (stellvertretender Institutsleiter)

**IFK Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften an der
Kunstuniversität Linz**

Prof. Dr. Helmut Lethen (Direktor)

Zentrum für Kooperationsprojekte

Univ. Prof. Dr. Reinhard Kannonier (Leiter)

Zentrum für Weiterbildung

Univ. Prof. Dr. Reinhard Kannonier (Leiter)

Zentrale Verwaltung

Hofrätin Dr.ⁱⁿ Christine Windsteiger (Leiterin)

Universitätsbibliothek

Dr. Manfred Lechner (Leiter), Mag.^a (FH) Irene Prähauser, MA (stellvertretende Leiterin)

forum – Kunstuniversität Linz / Alumniverein

Mag. Alexander Jöchel (Vorsitzender)

ÖH Studierendenvertretung

Lisa Baumgartner (Vorsitzende), Ramona Zdansky (stellvertretende Vorsitzende), Matthias Tremmel (stellvertretender Vorsitzender)

c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement

Die Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz verfolgt gezielt Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Evaluierung. In diesem Zusammenhang wurden Satzungsteile etabliert, die den Aufbau eines eigenen Qualitätsmanagements umfassen, welches das gesamte Leistungsspektrum der Universität mit geeigneten qualitätssichernden Maßnahmen auf internationalem Niveau begleiten wird. Als Basis dienen die Leistungsvereinbarung, der Entwicklungsplan und die Zielvereinbarungen mit den Instituten, Abteilungen und Zentren. Erkenntnisse aus dem Qualitätsmanagement werden unter Wahrung der persönlichen Rechte der MitarbeiterInnen in geeigneter Form veröffentlicht und bilden eine wichtige Grundlage für die Entscheidungen der Universitätsorgane, insbesondere für künftige Leistungs- und Zielvereinbarungen. Besonders hervorzuheben sind in diesem Kontext die interne und externe Evaluierung der im Entwicklungsplan festgeschriebenen Profilschwerpunkte sowie die Entwicklung und Weiterführung eines umfassenden Selbstevaluierungsinstruments nach den Grundprinzipien des CAF (Common Assessment Framework) für die Dienstleistungseinrichtungen der Universität.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements sind laufend folgende Evaluierungen vorgesehen:

- Profil- bzw. Schwerpunktevaluierung durch externe Peers;
- qualitätssichernde Begleitung der Curriculaentwicklung durch die Curriculakommission;
- Lehrveranstaltungsevaluierung mittels ufg-online durch die Studierenden;
- Evaluierung der Dienstleistungseinrichtungen (CAF);
- Externe Zertifizierung der Universitätsbibliothek nach den Standards der Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken;
- Evaluierung des Gender Mainstreamings durch Arbeitskreis und Stelle für Gleichbehandlungsfragen;
- Forschungsevaluierung über eine ufg-online gestützte Leistungsdokumentation.

Für das Jahr 2015 sind zudem folgende Maßnahmen besonders hervorzuheben:

- Implementierung von Maßnahmen im Rahmen der Auditierung und Zertifizierung Familie und Hochschule
- Sondierungen für ein umfassendes Audit im Bereich Qualitätsmanagement

d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Die Kunstuniversität setzt Personalentwicklung als wesentliches Strategieelement zur Erreichung ihrer Profiziele ein. Die Personalentwicklungsmaßnahmen sollen in erster Linie das vorhandene Potenzial fördern, ein stärkeres Bewusstsein für die gemeinsamen Aufgaben und Ziele schaffen und die MitarbeiterInnen auf der Höhe der künstlerisch-wissenschaftlichen Diskussion halten, um so die Attraktivität einer Kunstuniversität außerhalb Wiens im internationalen Wettbewerb um die „besten Köpfe“ zu steigern.

Die Kunstuniversität Linz setzt sich das Ziel, die aktuelle Situation des künstlerisch/wissenschaftlichen Personals zu evaluieren und anknüpfend daran transparente und zukunftsorientierte Stellenmodelle zu entwickeln, die dem künstlerisch/wissenschaftlichen Personal bessere Entwicklungsperspektiven bieten.

Im Bereich des künstlerisch-wissenschaftlichen Personals kann die Kunstuniversität gem. § 27 Abs.1 u. 2 Qualifizierungsvereinbarungen anbieten. In den vergangenen Jahren wurden in den Fächern Medientechnik und -vermittlung, Medientheorie sowie Architektur Qualifizierungsvereinbarungen abgeschlossen. Weitere sind in jenen Fachbereichen geplant, die aufgrund ihrer Personalstruktur die Notwendigkeit von Laufbahnstellen aufweisen und aufgrund ihrer bereits erbrachten künstlerischen/wissenschaftlichen Leistung das Erreichen der geforderten hohen Qualifikation erwarten lassen.

Im Bereich des allgemeinen Universitätspersonals wird mittels CAF (Common Assessment Framework) regelmäßig eine Selbstevaluierung durchgeführt. Die Ergebnisse der letzten Jahre zeigten vor allem den Wunsch nach Weiterbildungsmaßnahmen auf fachlicher und personeller Ebene.

Auf die in der Selbstevaluierung aufgezeigten Themen, wie Weiterbildungswünsche oder Bedürfnisse in fachlicher, sozialer oder kommunikativer Hinsicht, kann in den MitarbeiterInnengesprächen besser eingegangen werden. In der Folge werden, aufbauend auf diese Erfahrungen, universitätsweite Weiterbildungsveranstaltungen angeboten bzw. bestehende optimiert, die als berufsbegleitende Fort- und Weiterbildung sowie als interne kontinuierliche Weiterbildungs- und Schulungsmaßnahmen eingerichtet werden. Aber auch arbeitsplatzspezifische, individuelle, von der Kunstuniversität unterstützte Fortbildung in Form von externen Seminaren, Workshops und Coachingdiensten werden angeboten. Selbstevaluierung und MitarbeiterInnengespräche werden periodisch wiederholt, um eine kontinuierliche Optimierung und Professionalisierung im Verwaltungsbereich zu gewährleisten.

Die Abteilung Kunst.Forschung, QM und PE ist unter anderem für die Weiterbildung an der Kunstuniversität Linz zuständig. Für alle Zielgruppen werden gezielt und bedarfsorientiert Angebote erstellt. Zur Vertiefung der hochschuldidaktischen Fähigkeiten wird – vorrangig für neu eingestellte künstlerisch-wissenschaftliche MitarbeiterInnen – eine speziell auf die Lehrsituation an der Kunstuniversität Linz abgestimmte Didaktik-Ausbildung angeboten. Eine Kooperation mit der Johannes Kepler Universität öffnet zusätzlich deren Personalentwicklungsangebot für MitarbeiterInnen der Universität. Als Instrument wurde 2012 das Weiterbildungskonto für MitarbeiterInnen eingeführt. Durch das Weiterbildungskonto-Modell wird ein Teil des Weiterbildungsbudgets für individuelle externe Fortbildungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt. So können auch spezifische berufsbezogene Bildungserfordernisse berücksichtigt werden, die nicht im Rahmen des internen Weiterbildungsangebotes abgedeckt sind. Das Weiterbildungskonto wird als zusätzliches Angebot, neben den unbedingt notwendigen Weiterbildungsmaßnahmen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit stehen, sowohl von MitarbeiterInnen der Verwaltung als auch von künstlerisch-wissenschaftlichen MitarbeiterInnen genutzt und ist Österreichweit in der Universitätslandschaft ein Vorzeigemodell.

Um den Ansprüchen des Gender Mainstreamings gerecht zu werden, muss die Universität auf ein ausgewogenes Verhältnis der Geschlechter bei der Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen achten. Damit auch Eltern von Kleinkindern das Angebot der Universität nutzen können, ist die Kinderbetreuung auszubauen. In diesem Zusammenhang ist auch die äußerst positiv bewertete Gleitzeitregelung anzuführen. Im Sinne einer allgemeinen Arbeitszeitflexibilität entsprechend dem gesellschaftspolitischen Anliegen der „Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Betreuungspflichten“ ermöglicht die Universität betroffenen Personen individuelle Teilarbeitszeitmodelle oder wo möglich, auch Formen der Telearbeit. Die Auditierung hochschuleundfamilie rückt Fragen im Bereich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf verstärkt in den Vordergrund. Darauf aufbauend wurden und werden laufend entsprechende Maßnahmen auf allen Ebenen der Universität implementiert. (siehe auch Abschnitt g)

e) Forschung und Entwicklung / Entwicklung und Erschließung der Künste

Die Universität strebt unter Beibehaltung des bereits hohen Kooperationsanteils mit der Wirtschaft im Bereich der angewandten Forschung ein zusätzliches Standbein in der Grundlagenforschung durch aktive Beteiligung an Programmen des österreichischen Wissenschaftsfonds FWF an. Die Kunstuniversität Linz hat im Jahr 2015 drei Projekte beim FWF eingereicht, alle drei wurden sowohl von internationalen Experten und Expertinnen als auch vom Kuratorium des FWF als förderungswürdig begutachtet und beurteilt. Die Projekte stehen nun vor ihrem vielversprechenden Start.

Das Hauptaugenmerk liegt auf der Durchführung strukturierter PhD Programme, die der Bündelung der Forschungskapazitäten innerhalb der Profilschwerpunkte dienen. Durch diese Maßnahme können sich in einem strukturierten „bottom up“-Prozess neue Fokussierungen in den Profilschwerpunkten herauskristallisieren. Mittelfristig wird diese Strategie das Potential der Universität zur Einwerbung von zusätzlichen Forschungsmitteln erhöhen.

Darüber hinaus besteht eine enge Kooperation mit der Akademie für Bildende Künste im PhD Bereich, im Zuge derer gemeinsam Symposien durchgeführt werden. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit werden auch Abschlussstipendien für die zügige Fertigstellung von PhD - Vorhaben vergeben. Im Rahmen der Kooperation mit der Akademie der Bildenden Künste sollen weiters einschlägige Forschungsvorhaben sowie die PhD Betreuung auf eine breitere Basis gestellt werden. Hierbei ist – neben vielfältiger Zusammenarbeit – der mittelfristige Aufbau eines gemeinsamen Doktoratskollegs das Ziel.

Um die Leistungen der MitarbeiterInnen bestmöglich unterstützen zu können, sind letztlich Investitionen in die Forschungsinfrastruktur unumgänglich. In diesem Zusammenhang ist die Universität wie bisher auf zusätzliche Infrastrukturprogramme angewiesen, um in ihren Schwerpunktbereichen konkurrenzfähige Investitionen tätigen zu können. Zur Steigerung der Mobilität sowohl der MitarbeiterInnen als auch der Studierenden sind nach Maßgabe der Möglichkeiten neue Anreizsysteme – zum Beispiel ein Mobilitätsfonds für PhD Studierende – zu etablieren. Das bereits bestehende Weiterbildungsangebot für das künstlerisch-wissenschaftliche Personal wurde durch ein Angebot zur didaktischen Fortbildung ergänzt.

Zur Verbesserung des Forschungsservices kooperiert die Kunstuniversität mit der Johannes Kepler Universität am Projekt „jump: Von Ideen zu Projekten – Sprunghilfen für Forschende. Forschungsunterstützung an Linzer Unis“.

IFK Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften

Das IFK Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften mit Standort Wien ist seit dem Jahr 2011 an die Kunstuniversität Linz angedockt und seit 1.1.2015 in der Organisationsform eines universitären Zentrums voll in die Kunstuniversität integriert. In einem eigenen Statut werden die Strukturen des IFK innerhalb der Universität geregelt und das Fellow Programm definiert.

Die Universität verfolgt mit der Eingliederung des IFK die Stärkung der Profilsäule „künstlerisch-wissenschaftliche Forschung“ und setzt damit konsequent den in den Entwicklungsplänen seit 2004 beschriebenen Weg fort. Die Synergien der Eingliederung des IFK werden vor allem in der Stärkung der kulturwissenschaftlichen Forschung der Universität festzustellen sein. Insbesondere im PhD Programm der Universität und in der Stärkung der internationalen Kontakte durch das Fellow Programm werden spürbare Qualitätsverbesserungen erwartet. Von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung des IFK als Zentrum an der Kunstuniversität Linz wird sein, dass sich die beiden Standorte Wien und Linz synergetisch ergänzen und ihre spezifischen Aufgaben für die Universität erfüllen.

Durch die Integration des IFK als Forschungszentrum der Kunstuniversität Linz sind jedenfalls weitere positive Synergien in Forschung und Lehre abzusehen. Das IFK wird innovative Forschungskonzepte sowie interdisziplinäre Angebote bereitstellen, welche die Wissensbasis der Stadt Linz und des Landes Oberösterreich mit ihren prioritären Schwerpunkten Technologie, Wirtschaft und Neue Medien in Richtung Kulturwissenschaften erweitern. Aktuell bereichert das IFK insbesondere das Lehr- und Forschungsspektrum des PhD-Programms der Universität.

f) Studien und Weiterbildung

Die Studien an der Kunstuniversität waren in den letzten Jahren einem großen Wandel unterworfen, wurden sie doch größtenteils entsprechend der Bologna Architektur in Bachelor- und Masterstudien umgewandelt. Die Curricula Kommission hat für neue und zu adaptierende Studienpläne Kriterien für Bachelor- und Masterstudien sowie einen Musterstudienplan ausgearbeitet, um eine einheitliche Entwicklung der Curricula sicherzustellen. Alte Studienpläne, vor allem jene, die noch nicht nach dem modularen System aufgebaut sind, sollen Zug um Zug angepasst werden.

Folgende Kriterien wurden für neue Studienpläne festgelegt:

- modulare Gestaltung,
- Querdurchlässigkeit zwischen Studienrichtungen und Flexibilität innerhalb des Curriculums,
- hohe Anteile an Wahlfächern, um den Studierenden individuelle Schwerpunktsetzungen zu ermöglichen,
- die zentrale Stellung von projektorientierten Lehrveranstaltungen.

Die in der Leistungsvereinbarung festgeschriebene Curriculare Mobilität sollte dazu führen, dass jeder Student/jede Studentin jedenfalls einmal während seiner/ihrer Studienzeit einen längerfristigen Studienaufenthalt im Ausland absolvieren kann. Unterstützung findet dies in den flexibel gestalteten Studienplänen in Kombination mit einer offensiven Anrechnungspolitik, damit diese Auslandsaufenthalte keine nennenswerte Verlängerung der Studienzeiten mit sich bringen. Die Kunstuniversität konnte in der Vergangenheit beträchtliche Erfolge im Bereich der angewandten Forschung in Zusammenarbeit mit Wirtschaftsbetrieben, gesellschaftlichen Einrichtungen und Kunstinstitutionen aufweisen. In den letzten Jahren wurde parallel dazu die künstlerisch-wissenschaftliche Grundlagenforschung aufgebaut. Als wichtiges Anreizsystem wurden PhD-Stipendien zur Unterstützung von Forschungsplattformen, die jeweils von mehreren ProfessorInnen getragen werden, ausgeschrieben. Diese Maßnahme hat zwar erste Ansätze für den Aufbau von Forschungskompetenz an der Universität geschaffen, doch sind weitere Schritte notwendig. In Zukunft sollen universitäre PhD-Stipendien auch als Brückenfinanzierung in der Einreichphase von Forschungsanträgen vergeben werden. Für Universitätsangehörige, welche Forschungsprojekte initiieren, die Drittmittelstellen inkludieren, finanziert die Universität in der Vorbereitungs- bzw. Antragsphase künftig Projektangestellte, die im Rahmen des Forschungsvorhabens ihr PhD-Studium absolvieren wollen, für die Dauer von maximal drei Semestern.

Seit Wintersemester 2015 bietet die Kunstuniversität Linz das neue Bachelorstudium Fashion & Technology an. Das Studium ist eine Ausbildung für zeitgenössisches Modedesign mit Schwerpunkt Innovation und Technologie. Dabei arbeiten Studierende mit traditionellen, handwerklichen Techniken genauso wie mit neuen Entwicklungen aus dem High-Tech-Bereich u.a. 3D-Print, Lasercut oder Digitaldruck. Intelligente Textilien und Wearables sowie soziale

Verantwortung und Nachhaltigkeit im Produktionsprozess sind wichtige Themen des Studienprogramms.

Durch Kooperationen mit Forschungseinrichtungen wie dem Ars Electronica Futurelab oder dem Linz Center of Mechatronics und Partnern in der Industrie können Studierende den kompletten Prozess von der Faser bis zur Kollektion entdecken und selbständig weiterentwickeln.

Darauf hinzuweisen ist, dass Studienberatungen aller Studienrichtungen laufend stattfinden und insbesondere der Tag der offenen Tür von InteressentInnen hierfür in Anspruch genommen wird. Die Ansprechstelle für Personen mit speziellen Bedürfnissen hat die Aufgabe, Studierenden und Universitätsangestellten unter anderem in folgenden Belangen behilflich zu sein:

- allgemeine und individuelle Beratung vor und während dem Studium oder Dienstantritt
- regelmäßige Information über aktuelle Entwicklungen auf der Website
- Unterstützung der Studierenden und Universitätsangehörigen bei der Integration in den Studien- und Berufsalltag
- Individuelle technische und personelle Hilfestellung (Büro mit Liftzugang, Widescreen Bildschirm, Organisation von Begleitpersonen)
- Zusammenarbeit mit allen Gremien der Universität (Rektorat, ÖH), um zu gewährleisten, dass die Anliegen betroffener Personen berücksichtigt werden
- Regelmäßiger Erfahrungsaustausch mit anderen Behindertenbeauftragten, vor allem im österreichweiten Verein uniability
- Mitsprache und Anregungen bei baulichen Veränderungen wie zB. Rollstuhlrampen, Treppenlift und Sehbehindertenleseplätze

Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien im Sinne des § 7 UG 2002 (Stand WS 2015/2016):

Diplomstudien:

- Bildende Kunst
- Lehramtsstudien in den Fächern:
 - Bildnerische Erziehung
 - Mediengestaltung
 - Technik & Design / Werkerziehung
 - Textiles Gestalten

Bachelorstudien:

- Architektur
- Grafikdesign und Fotografie
- Industrial Design
- Mode
- Plastische Konzeptionen/Keramik
- raum&designstrategien
- textil·kunst·design
- Zeitbasierte und Interaktive Medien
- Fashion & Technology

Masterstudien:

- Architektur
- Industrial Design
- Interface Cultures
- Medienkultur- und Kunsttheorien (MKKT)
- Plastische Konzeptionen/Keramik
- raum&designstrategien
- textil·kunst·design
- Visuelle Kommunikation
- Webwissenschaften – gemeinsam mit JKU
- Zeitbasierte Medien

PhD Studium

Weiterbildung und LLL-Strategie der Kunstuniversität Linz:

Im Bereich der Weiterbildung werden qualitätsorientiert gezielte Angebote entwickelt. So werden für Universitätslehrgänge mit Master (MA)-Abschluss jedenfalls vergleichbare Qualitätskriterien und ECTS-Anforderungen wie für Bologna-MA-Studien zu Grunde gelegt.

Darüber hinaus fühlt sich die Universität verpflichtet, Angebote ohne akademischen Abschluss – wie etwa KinderKreativUni (Technik für Mädchen) oder Aktzeichnen – im Sinne einer gesellschaftlichen Öffnung – weiterhin durchzuführen. Eine Reihe von zusätzlichen Weiterbildungsangeboten wird im postgradualen Bereich gemeinsam mit dem Alumni Verein entwickelt, die für Alumni Mitglieder kostenneutral zur Verfügung gestellt werden.

Unter Österreichs Architekturausbildungsstätten hat die Kunstuniversität Linz den Vorteil ein hohes Maß an Individualität, Reaktionsfähigkeit und Flexibilität bieten zu können. Themen, die im Zentrum der gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklung stehen, werden z.B. zu Themen der Architekturentwicklung. BASEhabitat – das Studio für Architektur in Entwicklungsländern – versammelt für die Bereiche Solararchitektur, Bauökologie, moderner Holz- und Lehmabau, sowie Selbst- und Projektmanagement die besten Fachleute an der Universität und entwickelt spezifische Lehrgangsformate in diesen Feldern.

Die Kunstuniversität konzentriert sich in ihrer „lebensbegleitenden (LLL)-Strategie“ auf

- a) die Erstellung von Angeboten im gestalterischen Bereich für Kinder und Jugendliche im Vor- und Volksschulalter,
- b) Formate, die im Bereich der Studierendenausbildung durch einen verpflichtend hohen Anteil an Freifächern und freien Wahlfächern in den Curricula aller Studienrichtungen individuelle Anschlussstellen für die ständig wechselnden Anforderungen am Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft ermöglichen,
- c) die Entwicklung von laufenden Weiterbildungsangeboten mit den und für die AbsolventInnen vor allem in den Profilschwerpunkten,
- d) die Schaffung eines berufsbegleitenden Angebotes durch Universitätslehrgänge,
- e) das Angebot von öffentlichen Vorträgen, Symposien und Workshops zu aktuellen Themen im Gestaltungsbereich, deren Zugang auch ohne akademischen Abschluss möglich ist.

Alle LLL-Angebote orientieren sich an den Profilsäulen, sowie an einem umfassenden Engagement im Bereich der PädagogInnenbildung in allen gestalterischen und vermittelten Fächern.

Im Bereich der Weiterbildung werden für Universitätslehrgänge mit Master-Abschluss jedenfalls vergleichbare Qualitätskriterien und ECTS Anforderungen wie für Bologna MA-Studien zu Grunde gelegt. Darüber hinaus fühlt sich die Universität weiterhin gesellschaftlich verpflichtet, Angebote ohne akademischen Abschluss – wie etwa KinderKreativUni (Technik für Mädchen) oder Aktzeichnen – durchzuführen.

Im Sinne oben genannter LLL-Strategie bietet die Kunstuniversität Linz folgende Lehrgänge und Kurse an (Stand WS 2015/16):

- Der Kurs „KinderKreativUni“ wurde mit dem Ziel, in speziellen Kursen Methoden und Modelle im Bereich der Kreativitätsbildung für Kinder zwischen 3 und 12 Jahren eigene kreative Ausdrucksformen, Talente, Neigungen und Vorlieben zu fördern, völlig neu konzipiert.
- Der Kurs „Technik für Mädchen“ soll durch frühzeitige Befassung mit Werkstoffen und technischen Abläufen vor allem bei Mädchen dauerhaftes Interesse für die technischen Bereiche wecken.
- Der Kurs „After Work Atelier“ ist als kreativitätsbildender Kurs für Erwachsene eingerichtet.
- Im Universitätslehrgang „Aktzeichnen“, der für alle Altersgruppen (nach Aufnahmegespräch) offen ist, lernen die LehrgangsteilnehmerInnen das anatomische, proportionale und räumliche Erfassen des menschlichen Körpers und entwickeln im persönlichen Dialog ihre individuelle, unverkennbare Bildsprache und künstlerische Handschrift.
- Der Masterlehrgang „Überholz“ ist eine einzigartige berufsbegleitende Weiterbildung für alle, die ihre Kompetenzen um den zukunftsweisenden Arbeitsfokus Holzbau“ erweitern wollen. Er wird von der Kunstuniversität Linz gemeinsam mit der Arch+Ing Akademie und dem Möbel- und Holzbaucorpus (MHC) angeboten. Der unmittelbare Austausch mit einem Lehrteam aus international renommierten HolzbauprofitInnen und die konsequente Verknüpfung der persönlichen Einzelkompetenzen ermöglichen die rasche Weiterentwicklung von Know-how und Erfahrungen. Der Lehrgang kann nach zwei Semestern mit dem Abschlusszertifikat „akademische Holzfachfrau bzw. Holzfachmann“ (60 ECTS), oder nach zwei weiteren Semestern mit dem Titel „Master of Science (MSc) Culture Timber Architecture“ (120 ECTS) abgeschlossen werden.
- „shuttle“ ist als Universitätslehrgang für die Erarbeitung von innovativer Webkultur (Universitätslehrgang mit berufsbegleitendem Charakter) konzipiert. Er ist aus Forschungsprojekten der Abteilung textil·kunst·design und der Kooperation mit dem Textilien Zentrum Haslach entwickelt worden.

Allen Mitgliedern des Alumnivereins „forum“ stehen viele Lehrveranstaltungen im Bereich der Neuen Medien offen. Die Universität stellt damit ihren AbsolventInnen ein weitreichendes Weiterbildungsangebot zur Verfügung.

Weiterbildung an der Kunstuniversität Linz ist wesentlich von den wachsenden Erfordernissen unserer bild- und mediengeleiteten Gesellschaft geprägt. Im Fokus steht auch die Ausbildung zu erstklassigen Kunst- und KulturvermittlerInnen. Damit befriedigt die Kunstuniversität einen stetig wachsenden Bedarf, der weit über die Grenzen des Bundeslandes hinausgeht. Darüber hinaus leistet sie auch einen wesentlichen Beitrag zur berufsbegleitenden Weiterbildung ungeprüfter LehrerInnen bis hin zur Lehrberechtigung.

g) Gesellschaftliche Zielsetzungen

Die Kunstuniversität Linz hat im Laufe des vergangenen Jahrzehnts ihr Profil neu entwickelt. Die Studienangebote sowie die zahlreichen Projekte bewegen sich zu einem großen Teil an den Schnittstellen zwischen freier Kunst und angewandter Gestaltung, zwischen Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft, sowie zwischen Kreation und Vermittlung. Als grundlegende „Philosophie“ fungiert die jeweils fachbezogene Förderung individueller Kreativitätspotenziale im Teamkontext. Ein genau so wichtiges Ziel ist aber auch die Aneignung der Fähigkeiten, interdisziplinär zu denken und zu handeln, mit unterschiedlichen Positionen umzugehen und flexibel auf die permanenten wissenschaftlichen, künstlerischen und gesellschaftlichen Veränderungsprozesse zu reagieren. Neben dieser grundsätzlichen Programmatik sind für die Kunstuniversität Linz folgende gesellschaftspolitische Richtlinien Handlungsanleitungen:

- Generell stehen die Auseinandersetzungen mit gegenwärtigen und künftigen Entwicklungen in künstlerischen und gestalterischen Bereichen im Mittelpunkt. Die Kunstuniversität Linz ist also grundlegend gegenwarts- und zukunftsorientiert.
- Die engen Kooperationen mit Kunst- und Kultureinrichtungen sowie mit wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Partnern sind Ausdruck der gesellschaftlichen Verantwortlichkeit der Universität, aber auch der projektorientierten Studienarchitekturen.
- Die Kunstuniversität Linz bekennt sich offensiv zum Grundsatz der Antidiskriminierung. Sie wendet sich aktiv gegen Diskriminierungen auf Grund von Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Religion oder Weltanschauung, Alter, sexueller Orientierung oder Behinderung.
- Die Kunstuniversität Linz strebt insbesondere Chancengleichheit und Gleichstellung der Geschlechter an. Um dieses Ziel zu erreichen und allfällig bestehende Ungleichheiten zu kompensieren, werden Methoden des Gender Mainstreamings eingesetzt.
- Die Kunstuniversität Linz legt großen Wert auf ihren künstlerischen, gestalterischen und wissenschaftlichen Vermittlungsauftrag.
- Als öffentliche Einrichtung unterstützt die Kunstuniversität Linz grundsätzlich die Verwendung und Erstellung von frei zugänglichen Technologien (Open Source) sowie von gemeinfreien Medieninhalten (Creative Commons).

Durch die Klärung der Frage des Standortes der Universität ist eine entscheidende Weichenstellung erfolgt. Dabei verfolgt die Universität nicht bloß das Ziel einer effizienteren und qualitativ hochwertigen Nutzung ihrer Gebäuderessourcen sondern auch die strategische Positionierung im Zentrum der Stadt Linz und damit verbunden eine stärkere gesellschaftspolitische Präsenz in ihrem unmittelbaren Umfeld.

Die Universität hat bereits eine IP Strategie entwickelt, die laufend mit den Entwicklungen im Technologietransferbereich in Einklang gebracht wird. Als öffentlich geförderte Einrichtung unterstützt die Universität grundsätzlich die Verwendung und Erstellung von frei zugänglichen

Technologien (Open Source) sowie von gemeinfreien Medieninhalten (Creative Commons). Diese Strategie reiht sich in den Rahmen der im Jahr 2011 ins Leben gerufenen Initiative „Open Commons Region Linz“ ein. Gleichzeitig wird am kommerziellen Sektor in Forschungs- und Projektzusammenhängen die Sicherung der Rechte der Institution und der MitarbeiterInnen angestrebt. In einem Kooperationsvertrag mit der Johannes Kepler Universität sind die ErfinderInnenberatung (Patentscouts) und Schulungen sowie Awareness-Maßnahmen zu Fragen von Patenten, Schutzrechten, Creative Commons, Open Source geregelt.

Maßnahmen zur Gründungsunterstützung werden durch die Mitgliedschaft im Verein akostart OÖ (Johannes Kepler Universität, Fachhochschulen) verstärkt. Im Jahr 2014 erfolgte der Start des Wissenstransferzentrums West, indem die Kunstuniversität Linz im Bereich GSK, EEK und Künste eine federführende Rolle einnimmt und sich darüber hinaus in allen anderen Bereichen (Biomedizin, IT, Physical Science sowie Begleitmaßnahmen und Awareness) aktiv einbringt.

Die Universität geht davon aus, dass ihre Ziele am besten durch eine Doppelstrategie von internationaler Positionierung in den wichtigsten Profildbereichen und regionaler Bedarfsdeckung umgesetzt werden können. Sie engagiert sich in einem breiten Spektrum an Angeboten, u.a. Universitätslehrgänge und Kurse, die speziell auf Kinder als Zielgruppe ausgerichtet sind, Tag der offenen Tür, Bildungsk Kooperationen, Lehrlingsausbildung, Öffentlichkeitsarbeit, kulturelle Angebote etc.. Mit Gründung und erfolgreichem Aufbau des Alumnivereins forum erfüllt die Universität ihren diesbezüglichen gesetzlichen Auftrag in hervorragender Weise. Die AbsolventInnen werden kontinuierlich über Entwicklungen informiert und melden wiederum wichtige Kritikpunkte und Anregungen an die Universität zurück. Regelmäßig werden fachbezogene Tagungen und Veranstaltungen angeboten. Darüber hinaus gibt es für AbsolventInnen ein spezifisches Weiterbildungsprogramm.

Weitere konkrete Handlungsfelder sind: Kooperationen mit anderen Universitäten (v.a. durch gemeinsame Lehrangebote), mit zahlreichen Kunst- und Kultureinrichtungen (gemeinsame Projekte, auch Forschungsvorhaben wie mit dem AEC), mit Partnern aus der Wirtschaft und anderen gesellschaftlichen Einrichtungen (von konkreten Aufträgen z.B. im Industrial Design oder in der Architektur über Raumgestaltungen oder Kooperationen mit dem Frauenbüro der Stadt Linz, etwa zum 8.März u.v.m.) sowie im Bereich der Weiterbildung. In den nächsten Jahren wird es insbesondere darum gehen, diese vielfältigen gesellschaftlichen Aktivitäten der Kunstuniversität Linz sichtbarer als bisher nach außen zu tragen.

Neben zahlreichen Ausstellungen, Symposien und anderen öffentlichen Veranstaltungen seien für das Jahr 2015 beispielhaft drei Projekte erwähnt, bei denen in den nächsten Jahren die Verknüpfung von Projektformaten, die Wirksamkeit hinsichtlich konkreter Maßnahmen sowie die öffentliche Sichtbarkeit verbessert werden sollen:

Die Verbindung mit den AbsolventInnen kann durch die 2014 vom Linzer Institut für qualitative Analysen (LIQUA) im Auftrag der Kunstuniversität fertiggestellte, sehr umfangreiche Studie (der Untersuchungszeitraum umfasst die Jahre 2000 bis 2012) zur sozialen, finanziellen und gesellschaftlichen Lage der AbsolventInnen, zur ihrer Einschätzung der Studienqualitäten, Studienangebote und der Universitätsentwicklung generell, zu ihren Zukunftserwartungen usw. auf eine völlig neue Basis gestellt werden. Nach der detaillierten Auswertung wird die Universität

konkrete Konsequenzen hinsichtlich der Vorbereitung der Studierenden auf den Berufseinstieg, den Berufsalltag und die beruflichen Anforderungsprofile auf allen Ebenen ziehen und damit ihre gesellschaftliche Verantwortung verbessern können. Dies betrifft Maßnahmen in Fragen der sozialen Durchlässigkeit, sowie Förderung von Diversität in den Studierendengruppen.

In der Reihe „Kunst belebt Wirtschaft – Wirtschaft belebt Kunst“ (eine Kooperation mit der Technologie- und Marketinggesellschaft des Landes OÖ und der Oberbank) wurden bisher herausragende Beispiele von Kooperationen präsentiert. Dieses Format wird entlang der Profilsäulen weiter geführt (mit einem Schwerpunkt auf die künstlerischen Bereiche und auf neu angebotene Studien).

Das erfolgreiche Format „best off“ (die kuratierte Jahresausstellung der Kunstuniversität) fand in den letzten Jahren stets in besonderen Räumen statt, in denen diese selbst schon gestalterische Herausforderung waren. Auch in diesem Fall gilt es, in nächster Zeit neue Impulse zu entwickeln und die öffentliche Präsenz zu stärken.

Gleichstellung und Frauenförderung

Die quantitative Analyse der Personaldaten ergibt seit Jahren ein relativ ausgewogenes Geschlechterverhältnis in sämtlichen Hierarchieebenen der Universität und eine starke Repräsentation von Frauen in den universitären Entscheidungsgremien (Senat: 50%, Rektorat 50%, Leitung OE: 50%).

In einzelnen Organisationseinheiten und Fachbereichen zeigt sich in manchen Hierarchieebenen eine tendenzielle Überrepräsentation von Männern oder Frauen. Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen berücksichtigt diesen Umstand bei der Begleitung der Personalaufnahmeverfahren.

Die Integration von Gender Mainstreaming in die Organisations- und Personalentwicklung soll auch als Mittel zur Bewusstseinsbildung dienen und auf strukturelle und versteckte Diskriminierung aufmerksam machen.

Vom Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen wurden auch 2015 die Aufnahmeverfahren der einzelnen Studienrichtungen und das Geschlechterverhältnis bei StudienanfängerInnen beobachtet, um hier bei auffallenden Missverhältnissen gezielt intervenieren zu können.

Zusätzlich veranstaltete der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen auch 2015 regelmäßig Gender Studies Lehrveranstaltungen.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Die 2006 als Kinderbetreuungseinrichtung und Anlaufstelle für Studierende und Beschäftigte mit Kind(ern) eingerichtete KuKi-Kiste bietet neben Beratung und Information zu allen Fragen der Kinderbetreuung auch flexible, stundenweise Kinderbetreuung in den Räumen der Universität am Hauptplatz an. Als Ergänzung zu anderen Formen der regelmäßigen Kinderbetreuung wird die Kinderbetreuung der KuKi-Kiste vor allem von Eltern mit Kindern unter drei Jahren nachgefragt. Daher wird auf individuelle und sorgfältige Betreuung der Kinder durch pädagogisch ausgebildetes Personal besonders Wert gelegt.

Im Sommersemester 2015 und im Wintersemester 2015/16 wurden je 21 Kinder zwischen 13 Monaten und drei Jahren in der KuKi-Kiste betreut. Zeitgleich wurden maximal zehn Kinder von zwei ausgebildeten KinderbetreuerInnen versorgt. Jedes Kind konnte somit an maximal drei Tagen bis zu 15 Stunden die KuKi-Kiste besuchen. Aufgrund der großen Nachfrage und der langen Wartelisten, konnten nicht alle Voranmeldungen berücksichtigt werden und etwa der Hälfte der Anmeldungen konnten nur zwei Tage angeboten werden. Da es Bedarf an Betreuung auch in den Semester- und Sommerferien gab, war die KuKi-Kiste in den Sommerferien acht und in den Semesterferien zwei Wochen geöffnet.

Die Betreuungszeiten werden zu Semesterbeginn auf Grund der Bedürfnisse der Eltern geplant und festgelegt und bei Bedarf angepasst. Dazu stehen die Koordinatorin und die Gruppenleiterin der KuKi-Kiste in ständigem Kontakt mit den Eltern. Die Ausstattung und die Räumlichkeiten der KuKi-Kiste wurden im Rahmen der Möglichkeiten optimiert.

Die Kooperation mit dem Hilfswerk Oberösterreich wurde auch 2015 fortgesetzt und an die steigende Nachfrage nach regelmäßiger Kinderbetreuung angepasst. Die Nachfrage nach Kinderbetreuung und der Bedarf stieg und steigt seit Eröffnung der KuKi-Kiste kontinuierlich, was ein Zeichen dafür ist, dass sich die KuKi-Kiste durch Bedarfserhebungen, Präsenz bei allen Informationsveranstaltungen der ÖH und durch diverse Veranstaltungen (Schnuppertage, Tag der offenen Türe, etc.) erfolgreich als zentrale Anlaufstelle für Studierende und Beschäftigte mit Kinderbetreuungspflichten etablieren konnte und somit auch die Kunstuniversität als attraktiver Einrichtung für Studierende oder MitarbeiterInnen mit Kind(er) wahrgenommen wird.

Im Jahr 2014 wurde das Grundzertifikat im Audit hochschuleundfamilie erarbeitet und an die Kunstuniversität Linz verliehen. Ziel der Auditierung ist es, gute soziale Rahmenbedingungen für Beschäftigte und Studierende zu schaffen, um ihnen die Vereinbarung von Beruf bzw. Studium und Familie zu erleichtern. Auf operativer Ebene sollen die familiengerechten Aktivitäten der Hochschule mit Hilfe der Auditierung systematisch strukturiert und koordiniert werden. Die Zielvereinbarungen betreffen zahlreiche Maßnahmen vor allem in den Bereichen Studienorganisation, Wissenschaft & Lehre, Arbeitsort sowie Informations- und Kommunikationspolitik. Im Jahr 2015 wurde begonnen, die Maßnahmen universitätsweit zu diskutieren und umzusetzen.

h) Internationalität und Mobilität

Die Kunstuniversität Linz wird, das hat sich 2015 deutlich gezeigt, international besser wahrgenommen als zuvor. Dies ist nicht in allen Studienrichtungen gleich, aber in einigen Studienrichtungen auffällig. Das hervorragende Ranking des Zeit-Magazins im Fachbereich Architektur hat die Nachfrage nach dem Architekturstudium in Linz aus den Nachbarländern deutlich gesteigert. In der Studienrichtung raum&designstrategien wurde innerhalb kürzester Zeit aus verschiedenen Gründen (internationale Ausstellungsteilnahmen, intensive Erasmus-Austauschprogramme mit einzelnen Universitäten) die Anzahl ausländischer Studierender vervielfacht. Exklusiv nur an der Kunstuniversität angebotene Studien wie Interface Culture wiederum wecken das Interesse vor allem im asiatischen Raum. Zum anderen wächst an der Kunstuniversität Linz bei Lehrenden und Studierenden das Interesse an Kooperationen mit ausländischen Universitäten und an internationalen Projekten. Das liegt auch an der Neuorientierung einzelner Studien wie zum Beispiel aktuell bei „Fashion & Technology“ oder BASEhabitat. Projekte wie BASEhabitat, aber ebenso Ausstellungsprojekte anderer Studienrichtungen hatten 2015 eine Reihe von teils längeren Auslandsaufenthalten von Studierenden zur Folge, die nicht über Erasmus oder andere Förderungen erhoben werden. Sie stellen dennoch einen maßgeblichen Beitrag zur Internationalisierung der Lehre und zur internationalen Wahrnehmung der Kunstuniversität dar.

2015 wurden durch die Teilnahme an International Weeks sowie durch die Intensivierung von Kontakten bei großen Ausstellungsprojekten (Ars Electronica, Campus Ausstellung etc.) wiederum neue Partnerschaften abgeschlossen. Neue Partnerschaften bieten Anreize für die Mobilität von Studierenden und Lehrenden und geben Anlass für Kooperationsprojekte. 2015 wurden zudem neue Kontakte vor allem im asiatischen Raum hergestellt. So wurde das HKDI Hong Kong Design Institute als neuer Partner gefunden, sowohl für Studierende als auch für PhD-Studierende der Kunstuniversität im Bereich Lehre. Vertreter der neuen Partneruniversität UNAL Universidad Nacional de Colombia in Bogotá waren zu Gesprächen in Linz, erste Studierende aus Linz konnten sich Ende 2015 für einen Aufenthalt in Bogotá bewerben. Bestehende übergeordnete Netzwerke wie CUMULUS und ELIA wurden weiter intensiviert. Über das zweijährlich stattfindende ELIA-Meeting wurde etwa ein Austausch mit der Glasgow School of Art angebahnt und erste Monitoring visits fanden statt. Für die verstärkte Nachfrage nach Aufenthalten an außereuropäischen Universitäten wurden nach wie vor Unterstützungen für Reise- und Aufenthaltskosten durch die Kunstuniversität Linz geboten. Im Bereich der Mobilität der Studierenden war 2015 die Anzahl wieder relativ hoch. Im Bereich der Lehrendenmobilität wird nach wie vor eine Erhöhung vor allem der Mobilitäten von UniversitätsassistentInnen angestrebt. Die Kunstuniversität stellte auch 2015 für solche Anträge einer Staff Mobility, die über das von Erasmus bewilligte Maß hinausgingen, eine Abdeckung der Reisekosten aus eigenen Mitteln zur Verfügung.

Im Zuge der Leistungsvereinbarungen wurde 2015 eine konkrete Internationalisierungsstrategie entwickelt. Sie umfasst u.a.

- eine erhöhte Internationalisierung der Lehre - hier wurde 2015 begonnen, das englischsprachige Angebot zu bündeln und auf diversen Ankündigungen besser abzubilden,

- den Ausbau internationaler Netzwerke durch das IFK Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften und durch das nun entstehende Valie Export Center in Linz – diese werden starke Anziehungspunkte für internationale Forschende bilden,
- den Ausbau regionaler Netzwerkkooperationen und
- den Ausbau des bestehenden Kooperationsnetzwerkes.

Die Betreuung und Information von incoming und outgoing Studierenden erfolgte 2015 über das International Office sowie über das Internationale Referat der ÖH.

i) Kooperationen

Linz ist durch seinen ökonomisch-technologischen Kontext eine der dynamischsten Regionen Österreichs. Das spiegelt sich in einer engen Verflechtung des tertiären Bildungssektors wider. Das breite Spektrum, angefangen mit der Kunstuniversität Linz über die Johannes Kepler Universität, die Anton Bruckner Privatuniversität, die Katholisch-Theologische Privatuniversität, die Fachhochschulen, die Pädagogischen Hochschulen bis hin zu diversen Weiterbildungseinrichtungen und Lehrgangsangeboten, stellt ein wichtiges Angebots-, Konkurrenz- und Kooperationspotenzial dar. Die Kunstuniversität Linz und die Johannes Kepler Universität arbeiten in verschiedenen Verwaltungseinheiten bereits eng zusammen. Das betrifft zum Beispiel das gemeinsam genutzte Bibliotheksverwaltungssystem ALEPH 500. Gemeinsam wird von vielen Universitäten campus-online in jeweils individualisierten Installationen als Studierendenverwaltungssystem genutzt.

Mit der Zürcher Hochschule der Künste wurde 2005 ein Kooperationsübereinkommen zur Durchführung von interuniversitären Doktoratskolloquien in „Kulturwissenschaften“ sowie „Digitale Medien“ unterzeichnet, welches nunmehr eine Erweiterung durch die neue PhD Ausbildung erfahren hat. Weiters gibt es bestehende Kooperationen im Bereich der kulturwissenschaftlichen Studien mit der Katholischen Privatuniversität. Mit der Johannes Kepler Universität wurde das Masterstudium „Webwissenschaften“ eingerichtet.

Zudem bestehen selbstverständlich vielfältige internationale Kooperationen mit Universitäten, Forschungseinrichtungen und Institutionen aus dem Kunst- und Kulturbereich.

Beispielweise im Bereich der Wissenstransferzentren: hier wurden seit 2014 mannigfaltige Projekte in Kooperation mit der Universität Innsbruck, der Medizinischen Universität Innsbruck, der Universität Salzburg, dem Mozarteum Salzburg, der Johannes Kepler Universität Linz sowie dem Gründerzentrum CAST und dem Management Center Innsbruck gestartet und im Jahr 2015 erfolgreich weiter verfolgt. Der Schwerpunkt der Kunstuniversität Linz liegt hier im Projekt GSK, EEK und Künste. Hier werden vielfältige Strategien zu nachhaltigen Kooperationen, transdisziplinärem Arbeiten, Innovationsprozessen bis hin zu Maßnahmen in den Bereichen Entrepreneurship und zukunftsorientierten Urheberrechtsfragen umgesetzt. Die konkreten Vorhaben sehen etwa vor, Orte und Rahmenbedingungen zu schaffen, die einen intensiven Austausch von Ideen über institutionelle und disziplinäre Grenzen hinweg begünstigen, um gemeinsam Neuland zu entdecken. Durch die Beschäftigung mit nachhaltigen Kooperationen von Universitäten mit Museen sollen Strategien zur gegenseitigen Nutzung vorhandener Potenziale entwickelt und in Pilotprojekten implementiert werden. Vielfältige kreative Verwertungsmöglichkeiten und Visualisierungen von Ideen werden in einem einzigartigen Kooperationsprojekt angestrebt. Daneben sollen Entrepreneurial Skills bei Studierenden aufgebaut und vertieft werden. Die Erstellung eines Urheberrechtswikis unter Berücksichtigung von Open Access stellt ein weiteres Ziel des Projektes dar.

Im Bereich der Hochschulraum-Strukturmittel ist die Kunstuniversität Linz in folgende Projekte eingebunden:

- Aufbau „Doktorats-Zentrum EEK/Kunst- und Kulturwissenschaft“
- e-Infrastructures Austria
- „jump: Von Ideen zu Projekten – Sprunghilfen für Forschende. Forschungsunterstützung an Linzer Unis“
- Verknüpfung der Aktivitäten von Kunstuniversität Linz und Ars Electronica im Bereich digitaler Medien

Es ist mittlerweile Tradition, dass der Studiengang Interface Cultures der Linzer Kunstuniversität zur Campus-Ausstellung lädt, in der nicht nur Arbeiten der eigenen Studierenden gezeigt werden, sondern seit zehn Jahren auch jedes Mal Werke von Partneruniversitäten außerhalb Österreichs ihren Platz finden. Während des Festival Ars Electronica von 3. bis 7. September 2015 fanden in den Räumlichkeiten der Kunstuniversität am Linzer Hauptplatz diesmal die Medienkunstwerke der StudentInnen aus Paris ihren Platz. Die „Université Paris 8“ präsentierte mit der Ausstellung „Programmer ou être programmé“ Arbeiten, die sich in fünf Bereiche gliederte: Zum einen Filme in 3-D CGI sowie interaktive Installationen und experimentelle Videogames. Zum anderen digitale Literatur in Form von Hypertextromanen und generative Dichtung sowie digitale, interaktive Performances. Den vierten und fünften Teil der Ausstellung machten Virtual-Reality-Systeme und interaktive Bücher sowie sensorische Prototypen und behavioural objects aus.

Zur theoretischen Einordnung von Themen und Inhalten des partnerschaftlichen Austausches werden Symposien konzipiert, bei welchen aktuelle Fragestellungen der medienkünstlerischen Forschung, der Hochschuldidaktik sowie aktuelle Themen der Medienkunstforschung und -produktion erörtert werden. Das Projekt ermöglicht weiters ein damit verknüpftes "Student, Researcher & Teacher in Residence"-Programm, das Studierenden wie auch FachexpertInnen die Möglichkeit eröffnet, internationale Partner-Universitäten zu besuchen bzw. Lehrende aus diesen Institutionen einzuladen und gemeinsame Semesterprojekte zu realisieren.

j) Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen

Die Universitätsbibliothek ist eine öffentliche Serviceeinrichtung der Kunstuniversität Linz. Sie steht sowohl Studierenden, MitarbeiterInnen als auch externen BenutzerInnen zur Verfügung. Die Sammlungspolitik orientiert sich thematisch an den angebotenen Studienmöglichkeiten der Kunstuniversität und zeitlich an der Kunst- und Kulturproduktion des 20. und 21. Jahrhunderts.

Die Universitätsbibliothek engagiert sich aktiv im Österreichischen Bibliothekenverbund. Die Bibliothek verwendet in allen Arbeitsbereichen das integrierte Bibliothekssystem ALEPH 500, das in Kooperation mit dem Zentralen Informatikdienst der Johannes Kepler Universität betrieben wird. Der gesamte Bestand wird im lokalen Online-Katalog nachgewiesen.

Die Bibliothek ist ebenfalls Ausbildungsstätte für den Lehrberuf Archiv, Bibliotheks- und InformationsassistentIn.

Die Bibliothek ist Partnerin in „Phaidra - Permanent Hosting, Archiving and Indexing of Digital Resources and Assets“ und kooperiert in diesem Zusammenhang mit der Universität Wien bei der Langzeitarchivierung der Hochschulschriften der Universität. Zudem koordiniert die Bibliothek die Open Access Aktivitäten der Universität und beteiligt sich am Hochschulraumstrukturmittelprojekt „e-Infrastructure“. Diese Aufgabenstellungen bearbeitet die Universitätsbibliothek gemeinsam mit der 2015 neu gegründeten Stabstelle Informations- und Archivmanagement.

In Zusammenhang mit organisiertem Schriftentausch beteiligt sich die Bibliothek an ELTAB, der elektronischen Tauschbörse für Bibliotheken.

Die Universitätsbibliothek nimmt an der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) teil und ermöglicht somit kontrollierten Zugriff auf alle lizenzierten elektronischen Ressourcen. Die MitarbeiterInnen der Formalerschließung und Erwerbung wurden für die Umstellung der Katalogisierungsregeln [von RAK-WB (Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken) auf RDA (Resource Description and Access)] umfassend geschult.

Das **forum - Kunstuniversität Linz** war der erste Alumniverein, der 2001 an einer österreichischen Kunstuniversität gegründet wurde und:

- fokussiert die Rückbindung der AbsolventInnen zur Universität, (forum Dialoge, Exkursionen zu Großveranstaltungen, Führung Best Off),
- bündelt und verbreitet Informationen, wie Veranstaltungen der Mitglieder, der Universität und der Partnerorganisationen aus Kultur und Kreativwirtschaft, Wettbewerbe, Weiterbildungsveranstaltungen, Jobangebote,
- fördert gezielt herausragende Projekte (Stipendium),
- bildet Vernetzungspunkte in Zusammenarbeit mit wichtigen Kultureinrichtungen (forum Card),
- Vermittelt den Erwerb geforderter Kompetenzen, die für die Selbständigkeit unerlässlich sind (Bspw. Survivaltrainings in Kooperation mit IG BILDENDE KUNST).

Das forum Stipendium 2015, gesponsert von der Raiffeisen Landesbank OÖ erhielt Claudia Dworschak mit dem Projekt "Das wird mir alles nicht passieren" (Arbeitstitel).

Mitgliederstand forum Beginn 2015: 554

Mitgliederstand forum Anfang Jänner 2016: 574

k) Bauten



Brückenkopfgebäude:

Die Einigung zwischen der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG), dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (bmwfw), der Stadt Linz und dem Land Oberösterreich zur Sanierung der Brückenkopfgebäude OST und WEST ist ein bedeutender Meilenstein für die weitere Entwicklung der Kunstuniversität Linz.

Der nun erfolgreich auf den Weg gebrachte Umbau ermöglicht die räumliche Konzentration der Universität im Zentrum von Linz und setzt damit neue Akzente in der Stadt. Der Entwurf von Architekt Krischanitz macht die inhaltliche Neubesetzung – vom bürokratischen Gebäude der NS-Diktatur hin zur freien und kreativen Universität – sichtbar. Mit diesem Projekt kann die Universität auf Dauer ihren Anspruch als attraktive Ausbildungsstätte räumlich umsetzen und sichern. Mit dem Umbau des Brückenkopfgebäudes OST wurde bereits begonnen und die Adaptierung schreitet so plangemäß voran, dass die Übergabe des Gebäudes an die Kunstuniversität bereits für das Frühjahr 2017 geplant ist. Anschließend beginnt der Umbau des Westteils. Mit der Gesamtfertigstellung kann Ende 2018 gerechnet werden.

In das Gebäude in der Kollegiumsgasse 2 sind im Dezember 2015 die Studienrichtung Zeitbasierte Medien, der Fachbereich Medientheorie und die Studienrichtung Textil·Kunst·Design übersiedelt. Die Studienrichtung Plastische Konzeptionen/ Keramik folgt im Mai 2016.

1) Preise und Auszeichnungen

Borealis Award

Borealis, ein führender Anbieter innovativer Lösungen in den Bereichen Polyolefine, Basischemikalien und Pflanzennährstoffe, schrieb einen Wettbewerb für die künstlerische Gestaltung einer Trophäe aus, welche in zwei unterschiedlichen Größen, jeweils in mehrfacher Ausführung (40 bis 80 Stück) umgesetzt werden soll.

1. Platz: Gabriela Mayrhofer (Masterstudium textil.kunst.design)
2. Platz: Thiemo Gritsch (Absolvent Lehramtsstudien BE / WE)
3. Platz: Markus Költringer (Absolvent Bachelorstudium Plastische Konzeptionen/Keramik, derzeit Masterstudium Medienkultur- und Kunsttheorien)

Kunst im Kreisverkehr – Wettbewerb Wacker Neuson

Die Firma Wacker Neuson schrieb in Kooperation mit der Kunstuniversität Linz einen Wettbewerb zur künstlerischen Gestaltung eines Kreisverkehrs aus.

1. Preis: Julia Maria Edlmair (Absolventin Industrial Design), Florian Ziller (Absolvent Industrial Design)
2. Preis: Clemens Bauder (Absolvent Architektur)
3. Preis: Othmar Steiner (Absolvent Bildhauerei)

Vorplatzmöblierung Turm 9

Die Stadtgemeinde Leonding schrieb in Kooperation mit der Kunstuniversität Linz einen Wettbewerb für eine Vorplatzmöblierung für den Außenbereich des Turm 9 - Stadtmuseum Leonding aus.

1. Preis: Bernhard Waage (Bachelorstudium Architektur)
2. Preis: Janina Biskamp / Arge mit Barbara Friesenecker (Absolventin Architektur)
3. Preis: Andreas Strauss (Absolvent Metall)

Diagonale 2015 - Festival des österreichischen Films Graz

Beste künstlerische Montage Dokumentarfilm: Wolfgang Widerhofer für "Über die Jahre" (Lehrender bei Zeitbasierte Medien)

Beste Bildgestaltung Dokumentarfilm: Manfred Neuwirth für "Aus einem nahen Land" (Lehrender bei Zeitbasierte Medien)

Bestes Sounddesign Dokumentarfilm: Manfred Neuwirth (Lehrender bei Zeitbasierte Medien) und Christian Fennesz für „Aus einem nahen Land“

Blue Eye Photo Award

Veronika Sengstbratl für „Take Time“

CROSSING EUROPE

CROSSING EUROPE Award - Local Artist

Sachpreis: Felix Huber, Masterstudium Zeitbasierte Medien, für FARFALLA (AT 2014)

CROSSING EUROPE Social Awareness Award – Local Artist

Special Mention: Ufuk Serbest (Diplomstudium Bildende Kunst/Experimentelle Gestaltung) für EVDEKI SES – 22m² ÖSTERREICH (AT 2015)

CREATIVE REGION MUSIC VIDEO Audience Award

Lukas Jakob Löcker, (Bachelorstudium Zeitbasierte und Interaktive Medien) für HEAVEN - (AT 2014)

CROSSING EUROPE Award - Local Artist Atelierpreis

Vildan Turalic (Lehramtsstudium Bildnerische Erziehung / Textiles Gestalten und Diplomstudium Bildende Kunst/Experimentelle Gestaltung) für UNTITLED 014 (AT 2014)

Kunstpreis der Energie AG

für die beste Idee für eine künstlerische Bespielung einer Hausfassade am OK Platz während des Filmfestivals Crossing Europe

Nathan Guo und Mihaela Kavdanska, Studierende von Interface Cultures, für Projekt CODED INTIMACY

CIVILMEDIA AWARD für Produktionen der österreichischen Community Medien in Radio & TV

Kategorie TV / Entertainment & Arts

Gitti Vasicek, Karin Bruns (Universitätsprofessorinnen am Institut für Medien), DORFTV für „Nahsehen-Fernsehen“

São Paulo Design Weekend – Creativ Region in Residence

Benjamin Greimel, Bachelorstudium Industrial Design, vertritt die OÖ Kreativwirtschaft beim São Paulo Design Weekend 2015 mit seiner Einreichung „d3D-drinkable printing“

International Eyewear Design Contest by OWP

Viktoria Frank (Bachelorstudium Industrial Design) ist bei diesem Wettbewerb mit ihrer Einreichung dem Brillenentwurf "fleXion" (eine Brille ohne Schanier) unter den top 20!

Gabriele Heidecker Preis

Preisträgerin 2015: Susanne Jirkuff, (Absolventin Meisterklasse Metall und derzeit Lektorin an der Kunstuniversität Linz)

Anerkennung für Elisa Andessner (Absolventin Bildende Kunst)

Wettbewerb Plakat Volkshilfe

Die OÖ Volkshilfe schrieb in Kooperation mit der Kunstuniversität Linz einen Wettbewerb bezüglich der Gestaltung des Ballplakats für die 10. "Nacht der Vielfalt" aus.

Gewinnerin: Franziska King, Studierende Bildende Kunst/Malerei und Grafik

Kunstpreise der Diözese 2015

Maria Venzl für "Super Toboggan“

Anerkennungen für Felix Benedikt und Sturm Katharina Gruzei

Kunstpreis der Arbeiterkammer OÖ 2015

Katharina Gruzei für „Urban Motion Picture“

forum Stipendium 2015 - gesponsert von der Raiffeisenlandesbank OÖ

Claudia Dworschak für „Das wird mir alles nicht passieren“ (Arbeitstitel)

Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse

Helmuth Gsöllpointner, langjähriger Leiter der Meisterklasse für Metall und ehem. Rektor der Kunstuniversität Linz

Landeskulturpreise 2015

Bildende Kunst:

Josef Linschinger, Absolvent und langjähriger Lehrender der Kunstuniversität Linz

Interdisziplinäre Kunstformen:

Sabine Bitter / Helmut Weber, AbsolventInnen

Talentförderungsprämien: Sarah Decristoforo (Absolventin Bildende Kunst) Alexander Glandien (Lehrender am Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften)

LINZ AG – KünstlerInnen-Ateliers

Franziska Thurner (Absolventin Lehramt BE/WE) & Hanna Priemetzhofer (Absolventin Visuelle Kommunikation)

Sun Li Lian Obwegeser (Absolventin Bildende Kunst)

YOUKI - internationales Jugend Medien Festival

Hauptpreis in der Alterskategorie 21-26 Jahre: Sybille Bauer (Bachelorstudium Zeitbasierte Medien) für Kurzfilm "Mariedl"

„**Book of the Year**“, verliehen vom AMERICAN BOARD & ACADEMY of PSYCHOANALYSIS Robert Pfaller (A.Univ.Prof. am Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften) für seine Publikation „On the Pleasure Principle in Culture: Illusions Without Owners“

Würdigungspreis für Kunstfilm des Landes NÖ

Manfred Neuwirth, Lehrender am Institut für Medien, für "scapes and elements" - 5 Kanal Medieninstallation

Kunstförderstipendien der Stadt Linz

Architektur und Stadtgestaltung

Sophie Irene Schrattecker (Studierende Architektur) und Klaus Michael Scheibl (Absolvent Architektur)

Bildende Kunst und Interdisziplinäre Kunstformen

Elisa Andessner (Absolventin Bildende Kunst und Kulturwissenschaften)

Medien-, Produkt- und Kommunikationsdesign

Fatemeh Naderi (Masterstudium Visuelle Kommunikation)

Darüber hinaus werden Mag.art. Franziska Thurner (Absolventin Lehramt BE/WE) & Hanna Priemetzhofer (Absolventin Visuelle Kommunikation) für System Jaqueline sowie Sun Li Lian Obwegeser (Absolventin Bildende Kunst/Experimentelle Gestaltung) zwei LINZ AG – KünstlerInnen-Ateliers an der Kaplanhofstraße für die Dauer von zwei Jahren zur Verfügung gestellt.

[mla]Award

Projekt „My Social Media“

In der Lehrveranstaltung „Pädagogischen Praxis“ unter Leitung Mag. Katrin Proprentner (Lektorin an der Kunstuniversität Linz) entwickelten Studierende des Lehramts Mediengestaltung Konzepte, die sie mit den SchülerInnen in 10 Animationen zum Thema „Soziale Netzwerke“ in verschiedensten Techniken umsetzten.

„Ortsplatz Reloaded“

Studierende des Lehramts Mediengestaltung haben in Kooperation mit dem BORG Bad Leonfelden sowie der Volksschule und der Neuen Mittelschule Altenberg unter der Leitung Mag. Elke Hackl (Lektorin an der Kunstuniversität Linz) ein schulübergreifendes Multimediaprojekt gestaltet.

Award of Excellence 2015

Dr. Silke Pfeifer für Dissertation „Inszenierung von Wissensräumen als pädagogische Praxis – Staging Knowledge als künstlerisch-wissenschaftliche Methode im Schulunterricht und in der universitären LehrerInnenbildung“

Grand Prix des Takamatsu Media Art Festival / Japan

Stefan Tiefengraber (Absolvent Zeitbasierte und Interaktive Medien) für Installation "User Generated Server Destruction".

m) Projektauswahl

Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften

Baise en ville

Bildhauerei-Transmedialer Raum

Baise en ville ist eine Tasche, halbklein, halbgroß, nur für das Nötigste. Ein Overnight-Bag nennt es das englische Wörterbuch, Nuttentäschchen das deutsche. Ein Köfferchen oder Beutel groß genug für die Verwahrung von Utensilien, um eine einmalige Übernachtung zu gewährleisten.

Als neue Leitung der Abteilung „Bildhauerei – transmedialer Raum“ greifen wir das Konzept der Baise en ville auf, indem wir es auf eine bildhauerische Notwendigkeit anwenden: Dem Werkzeugwagen. Vermag so manche Stichsäge ja ohnehin schon einer Handtasche zum Verwecheln ähnlich sehen, so gibt es auch weitere Gemeinsamkeiten: Transportabel sollten sie sein und ausgestattet mit den bildhauerischen Basics.

Genau wie eine Baise en ville, so bestechen auch die Werkzeugwagen durch eine Verbindung von Praktikabilität, Reduktion auf das absolut Nötigste und privater Zugewandtheit. Letztere nicht nur durch das selbstverständlich mögliche Bondingmoment bei Verwendung des Inhalts der Wagen, sondern auch indem ihre Konstruktion als Skulptur gedacht werden. Der skulpturale Zugang zum Thema ist zentral.

Dazu wurden die Studierenden unter Rücksichtnahme von Ateliernachbarschaften in 5 Gruppen aufgeteilt. Pro Gruppe sollte ein Werkzeugwagen geplant und ausgeführt werden. Da sich die Studierenden die Ateliers teilten, konnten sie selbst bestimmen, welchen Raum sie den Wagen einräumen; konnten ferner Form und Umfang, technische Features und Unmöglichkeiten einplanen und so die feine Balance zwischen Ergonomie und Unergonomie austarieren. Form may not follow function.

Die fertigen Wagen flanierten am 28.01.2016 im Zuge einer Modenschau über den Catwalk und verbleiben nach einer Rundumausstattung in den einzelnen Gruppen.



Badegäste

Experimentelle Gestaltung. Kooperation mit *Stadtkuratorin* Hamburg

Hamburg, wo in den 1980er Jahren richtungsweisende Impulse für eine Kunst im öffentlichen Raum ausgingen, reflektierte mit *Stadtkuratorin* (Leitung: Sophie Goltz) heutige Bedingungen einer Kunst im öffentlichen Raum: *Was ist aus den Vorstellungen der Avantgarden der 1970er Jahre geworden, aus den bürgerlichen Institutionen „auszubrechen“ zugunsten eines politischen Eingriffs in den städtischen Raum? Inwieweit trägt heute Kunst im öffentlichen Raum zur Corporate Identity von Städten im globalen Wettbewerb bei? usw.*



Unter dem Slogan:

Wir sind keine Enten auf dem Teich. Wir sind Schiffe auf dem Meer

waren neben der Aalto University, der Rotterdam University u.a. Studierende der Experimentellen eingeladen ein Projekt zu realisieren (Leitung: Fahim Amir). Die Kooperation startete mit einem Workshop von Sophie Goltz im Januar 2015 in Linz.

Eine Gruppe von 10 Studierenden baute in Linz einen LKW um, der auf der *Veddel*, einer geographisch zentrumsnahen Insel im Hamburger Hafen für 2 Wochen im Juni zum Zentrum kommunikativer, performativer, sozialer Interaktionen wurde. Die Auseinandersetzung mit der *Veddel* als Ausgangspunkt historischer Auswandererbewegungen nach Übersee sowie aktueller Immigrationen, sowie die Verbindung von Erinnerungskultur und aktuellem Bauboom in einem gentrifizierten Hafengebiet standen im Mittelpunkt. Mit AnwohnerInnen und internationalen Gästen.

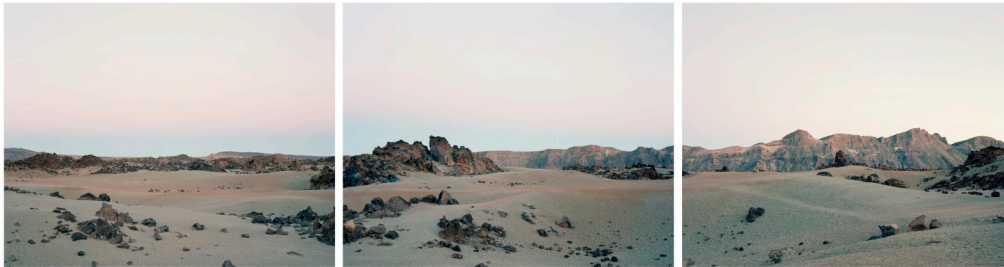
www.experimentelle.ufg.ac.at

<https://www.facebook.com/experimentelle>

Fort da. Religion und Imagination

Kunstgeschichte / -theorie

Das Buchprojekt »FORT Da. Imagination und Religion« geht der Frage nach der konstitutiven Funktion des anwesenden Abwesenden in der Religion nach. Warum ist es gerade das Abwesende, nicht Wahrnehmbare, nicht Darstellbare, das eine solch konstitutive Funktion für Beglaubigungsprozesse in der Religion hat? Einen Schwerpunkt bildet u.a. die Auseinandersetzung mit Rancières Verweis auf die Umstände und Kontexte, in denen das Undarstellbare zu einer konzeptuellen Figur wird. Denn das Undarstellbare ist keinesfalls eine Art Eigenschaft, die bestimmten Gegenständen einfach anhaftet. Warum entwickeln sich Dispositive der Darstellbarkeit und Undarstellbarkeit und welchen institutionellen und machtpolitischen Figuren folgen Regime religiöser Bildlichkeit? Die Publikation setzt künstlerische mit wissenschaftlichen Positionen in Beziehung.



Dabei werden die wissenschaftlichen Beiträge nicht als Kunstkommentare verstanden, sondern als eigenständige Auseinandersetzungen mit dem Thema, mit dem sich auch die jeweilige künstlerische Position beschäftigt. Sie erscheint in Kürze im Sonderzahl-Verlag (Reihe „Linzer Augen“).

Młode Malarstwo z Linzu / Young Painting from Linz

Malerei und Grafik

Einer Einladung des Museums für zeitgenössische Kunst/ MOC AK in Krakau folgend, stellten ca. 25 Studierende aus der Malereiklasse ihre Arbeiten Delfina Jalowik, der Kuratorin des MOC AK zur Auswahl. 6 Positionen wurden in der Galerie RE, die Teil des Museums ist, präsentiert. Alle Studierenden, die ein Portfolio erstellten, wurden in der Museumsbibliothek präsentiert, um einen Überblick zur Qualität der Klasse zu geben. Zur Ausstellung erschien ein Katalog. Zur Eröffnung reiste eine Gruppe von VertreterInnen der Kunstuniversität nach Krakau. Es gab eine gut besuchte Pressekonferenz und dementsprechend groß war auch das mediale Echo. Der Österreichische Kulturattache in Polen, nahm diese Ausstellung zum Anlass um ergänzend einen Österreichschwerpunkt Ende Oktober in Warschau zu lancieren.



Diätetiken des Schreibens. Rezepturen und Übungen

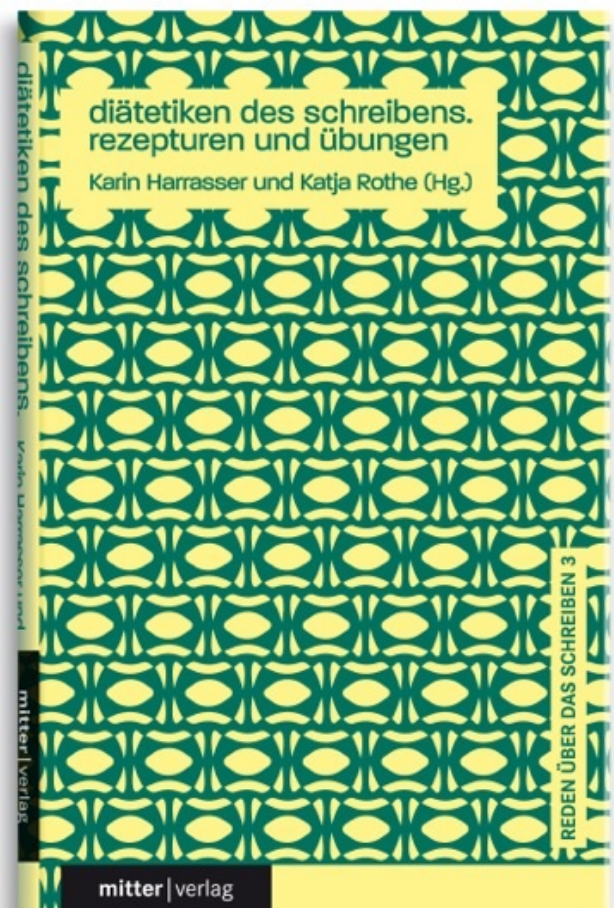
Kulturwissenschaften

Das an der Abteilung entstandene und von Karin Harrasser und Katja Rothe herausgegebene Buch versammelt kleine Schreib- und Bebilderungsexperimente. Es ist ein Sammelsurium von Rezepturen und Übungen zum Thema des Schreibens in all seinen Varianten. Die Beiträge widmen sich dem literarischen, akademischen und therapeutischen Schreiben, dem Schreiben für Öffentlichkeiten und für Freunde, aber auch den vielfältigen privaten, alltäglichen, klandestinen, kleinen Schreibakten (von der Notiz über den Brief bis zum Tagebuch).

Die Diätetik umfasste in der Antike eine große Bandbreite von Selbst-, Körper- und Kulturtechniken, die zu einem guten Leben führen sollten. Das Schreiben ist eine ebensolche diätetische Praxis, die zwischen Regelfolgen und Ekstase eine ganze Lebensweise begründet. Eine Lebensweise, die dem Pharmakon verbunden ist: Heilmittel und Toxikum pflegen im Schreiben eine intensive Nachbarschaft. Der/die Schreibende tritt aus sich heraus, verliert und findet sich, ist im Schreiben beruhigt und euphorisiert. Diese Praxis blockiert und belebt, verfilzt und entfaltet, reinigt und beschmutzt, wiederholt und verändert alles. Zuweilen in der Hoffnung, die Transformation möge auf dem Weg des Textes auch für den Leser/die Leserin eintreten.

Mit Beiträgen u.a. von: Karin Harrasser, Eva Horn, Thomas Hübel, Konstanze Fliedl, Helmut Lethen, Helmut Neundlinger, Annegret Pelz, Michael Rohrwasser, Katja Rothe, Sarah Sander

<http://www.mitterverlag.at/index.php?id=85>



Jahresausstellung 2015

Plastische Konzeptionen / Keramik

Auch 2015 präsentierte die Abteilung Plastische Konzeptionen / Keramik die in diesem Jahr entstandenen Arbeiten und Projekte der Studierenden. Als Ausstellungsort konnte die "Temporäre Halle für Kunst" in der Anzengruberstraße gewonnen werden.

35 Bachelor- und Masterstudierende präsentierten ihre künstlerischen Projekte.

Die gezeigten Arbeiten reichten von interaktiven Rauminstallation bis hin zur experimentellen Auslotung überlieferter keramischer Techniken.

Die Künstlerin Anita Leisz war während der Ausstellungen eingeladen mit den Studierenden die ausgestellten Arbeiten zu diskutieren.

Die Ausstellung war von Donnerstag, den 25. bis Samstag, den 27. Juni 2015 von 13.00 bis 19.00 Uhr geöffnet.

Webadresse, weiterführende Information:!

<http://www.ufg.ac.at/Jahresausstellung-2015.12219.0.html>



Institut für Raum und Design

Festival der Regionen, Ebensee: EBENSEE RISING

Architektur | Urbanistik

2015 nahmen Studierende der Architektur, Bereich Urbanistik mit einem Projekt am Festival der Regionen in Ebensee teil. In Zusammenarbeit mit [irreality.tv](#) (u.a. Lars Moritz, Assistent Urbanistik) und unter der Anleitung des Performance Künstlers Otmar Wagner (Lehrbeauftragter Urbanistik) bauten die Studierenden das Setting für eine TV- Serie, die während des Festivals in Ebensee gedreht wurde.

„Eine Mystery-Polit-Heimat-Serie wird in Ebensee gedreht, eine Soap-Opera, deren Serienheldinnen und -helden direkt vor Ort gecastet werden. Alle können mitspielen. Was in der Serie passiert, wird gemeinsam mit den Mitwirkenden entwickelt. Der Plot: Ein Gespenst geht um in Ebensee – der Geist von Anton Nußbaumer, des einzigen Toten des Februar-Aufstandes 1934.“ [Irreality.tv](#)



Am Seeufer entstand ein Camp als Filmset, das zentraler Schauplatz von „Ebensee Rising“ war. Dieses Camp wurde von Studierenden der Kunstuniversität Linz errichtet und zusammen mit der Filmcrew bewohnt.

Website [irreality.tv](#)

[irreality.tv](#): Daniel Ladnar, Lars Moritz, Esther Pilkington, Jörg Thums Kamera / Schnitt: Bernd Thiele Musik: Jens Cappel Workshopleitung Camp: Otmar Wagner, Kooperation mit der Kunstuniversität Linz, Architektur | Urbanistik, Leitung: Sabine Pollak

PHOOLNA teachers flats

BASEhabitat

Im August 2015 wurde ein großes Bauprojekt von BASEhabitat abgeschlossen, die LehrerInnenwohnungen in dem Lepradorf "Sunderpur" in Bihar, Indien.

GEBÄUDE: 6 Wohneinheiten mit einfachen Küchen und Bädern, ein Gemeinschaftshaus mit Küche, Aufenthaltsraum und Dachterrasse.

MATERIAL: Adobe (Lehmziegel) aus Eigenproduktion, Bambus

BAUTEAM: 15 ungelernte Arbeiter aus dem Dorf, 25 Studierende der Kunstuniversität Linz

BAULEITUNG: F. Landl, F. Martín, I. Nöbauer, S. Vilanek

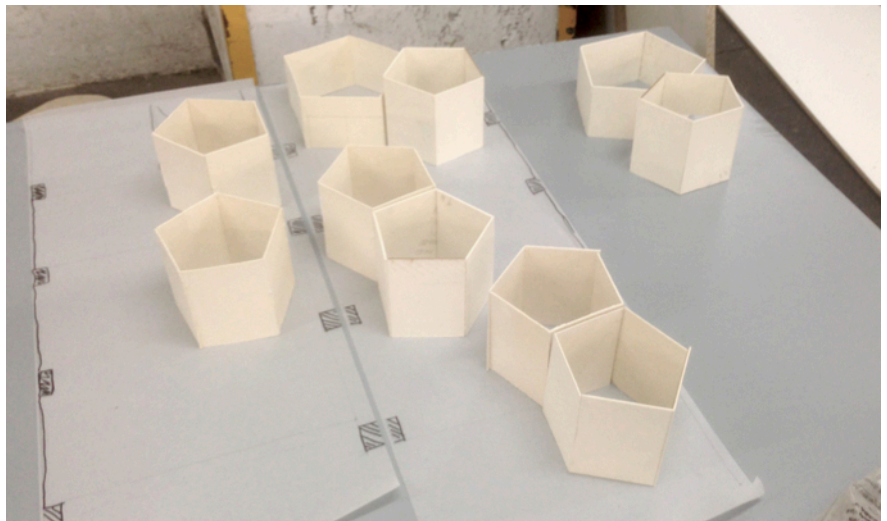
PARTNER: NGO Little Flower Austria



SAFTWABE

Sustainable Architecture & Spatial Tactics

Die SAFTWaben 2015 entstanden als 1:1 Interventionen nach einer Exkursion zu den Flüchtlingslagern in Linz. Zum Ende des ersten Studienjahres der Architektur an der Kunstuniversität Linz haben sich die Studierenden im Rahmen der Entwurfsaspekte mit der Gestaltung unserer gelebten Umwelt und ihren Parameter beschäftigt. Wie kann und will man wohnen? Was braucht man? Die 5eckigen Wabenstrukturen sind gesteckt und modular und wurden von der Idee über die Planung bis zur temporären Nutzung umgesetzt. Alle Baumaterialien der SAFTWaben sind recycled aus anderen Ausstellungen und gestiftet. Wie kann man mit dem Gefundenen weiter arbeiten? Verschiedene Begriffsdefinitionen von Nachhaltigkeit und die Grundbedürfnisse und Anforderungen an unsere Umwelt wurden untersucht:



sozial, ökologisch, ökonomisch, ästhetisch.

Zum Abschluss wurden die SAFTWaben in der Tabakfabrik Linz ausgestellt. Bei Getränken, kleinen Snacks und Musik von Creative Region konnten sie besucht und besichtigt werden. Danke an die Landesgalerie Linz für das Material, die Tabakfabrik Linz für den Raum und die Creative Region für Werkzeuge.

Studierende: Hannah Zora Buschek, Sarah HopfnerHeindl, SuMara Kainz, Moritz Korb, Sebastian Mayer, Vittoria Mittelstaedt, Patrick Schauer, Sophie Tröls, Lavinia Wagner
Betreuer: Matthias Böttger und Franz Koppelstätter, SAFT Sustainable Architecture + Future Tactics

Potemkinsches Dorf Gottsbüren

raum&designstrategien

In Gottsbüren, ein 900 Einwohner zählendes Dorf der Kleinstadt Trendelburg nahe Kassel, steht ungefähr ein Viertel der Häuser leer oder wird bewohnt von Älteren. Die Häuser sind alt und teilweise renovierungsbedürftig. Von vielen BewohnerInnen wird von einer Zeit geschwärmt in der Gottsbüren belebt war, wo Läden sich aneinander reihten und NachbarInnen einander auf der Straße trafen. Eine Sehnsucht nach dem Dorfleben ist spürbar. Manchmal ist es konservativ mit einer Nostalgie die zurückführt in die alte Zeit. Aber die Geschichte eröffnet die Möglichkeit in einer Hypermodernität zu forschen. Was war gut in der Vergangenheit, was hat man, vielleicht aus Versehen, verloren, kann man es reparieren oder re-interpretieren und es in unsere heutige Gesellschaft implementieren? Nicht die Gestaltung von Häusern und Straßen soll von

StadtplanerInnen beabsichtigt werden, sondern das freie Verhalten der Menschen in der Straße und deren Wunsch nach Stadtleben. Es sind letztendlich die Menschen die eine Stadt abbilden, nicht die Häuser. Dazu muss man Stadtplanung in unserer kapitalistischen Gesellschaft neu



definieren - nicht maximale Gewinne erzielen, sondern das Schaffen von Freiheiten für die BewohnerInnen ist das Ziel. Das Planen ist eher das Nicht-Planen. Die Straße braucht erst mal Raum für das Umdenken, für Improvisation und ein Gespür wie man mit dieser Lage umgehen kann.

Die Studierenden von raum&designstrategien der Kunstuniversität Linz haben sich in diesem Studienjahr mit diesem Thema auseinandergesetzt und präsentierten ihre Ergebnisse in einem DorfRestaurant, DorfMuseum, DorfMarkt, DorfTV und DorfUmzug mit KUH. Weiters fand ein DorfTheater und ein DorfKonzert mit Bernadette La Hengst statt.

<http://www.strategies.ufg.ac.at/?p=507&lang=en>

Pannenhilfe 2050

Industrial Design

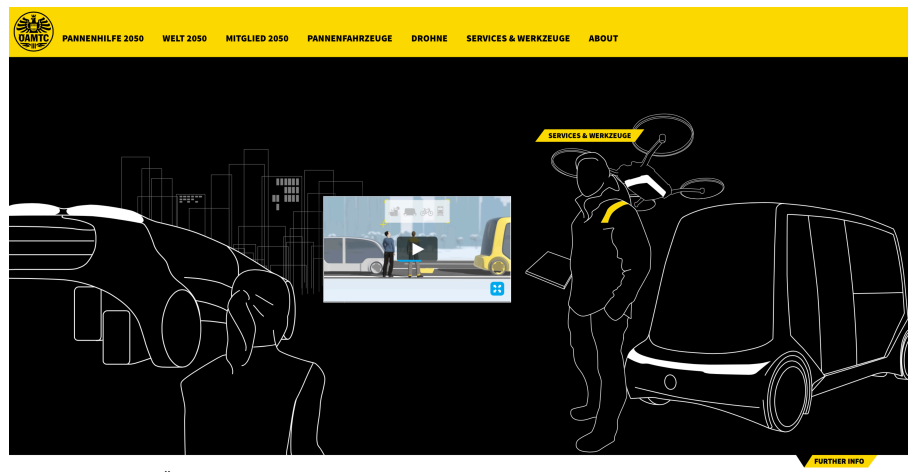
Basis dieses Kooperationsprojekts von Industrial Design/Interface Culture mit dem ÖAMTC war die fundierte Analyse von mobilitätsrelevanten Zukunftsaspekten mit dem Ziel, Potenziale des zukünftigen Leistungsspektrums des ÖAMTC zu definieren und entsprechende Pannenfahrzeuge und Hilfsdevices zu gestalten.

In der ersten Phase des Projekts im Sommersemester 2015 analysierten die Arbeitsteams systematisch die für den ÖAMTC relevanten Zukunftstendenzen und -entwicklungen bezüglich Stadtentwicklung, Mobilitätsanspruch, Fahrzeug- und Antriebsentwicklungen etc.. Die Ergebnisse wurden in Entwurfskonzepte zu Pannenfahrzeugen und Pannenhilfsdevices umgesetzt.

Im September 2015 wurden die Aspekte zu Mobilität und Stadtentwicklung in einem Beitrag am Ars Electronica Festival in der "Post City" präsentiert.

Im Wintersemester wurden die Entwürfe des Pannenfahrzeugs, der Pannenhilfs-Drohnen und diverser Devices ausdetailliert.

Die Eckpfeiler der Ergebnisse wurden als Pannenhilfeszenario im Animationsfilm "Pannenhilfe 2050" verarbeitet, die gesamten Ergebnisse dieses Jahresprojekts werden vom ÖAMTC im März 2016 der Presse und einer breiten Öffentlichkeit bei der Marcuspreisverleihung beim Linzer Autofrühling vorgestellt und in Form der Homepage www.pannenhilfe2050.at veröffentlicht.



Forschungsprojekt

Diskontinuierlicher Wandel und Unternehmensentwicklung - der Fall Kodak

Design-Organization-Media (DOM) Research Lab

In diesem Forschungsprojekt gehen wir der Frage nach, wie Unternehmen auf diskontinuierliche Veränderung aufgrund von disruptiven Innovationen reagieren sollen. Man denke hier zum Beispiel an Uber, deren Technologie gerade das Taxi Gewerbe weltweit untergräbt oder das Entstehen von Massiv-Online-Open-Courses (MOOCs), die traditionelle Ausbildungssysteme zu ersetzen beginnen. In dieser Forschungsarbeit wird dieses Thema anhand der Veränderung von analoger auf digitale Photographie am Beispiel Kodak tiefgehend untersucht. Seit 2013 haben wir mehr als 7.000 Kodak interne und externe Dokumente analysiert, mehr als 80 Interviews vor Ort in den USA durchgeführt, sowie den Cash-Flow (und andere Performanz relevante Daten) seit Mitte der 1970er Jahre bis heute nachgezeichnet. Ein Abschluss des Projektes ist per 2016/17 geplant.

Welche Erkenntnisse können erwartet werden: Bisweilen haben WissenschaftlerInnen nach Best-Practices gesucht, die Unternehmen helfen, erfolgreich einen Transfer von einem alten, obsolet werdenden Geschäftsmodell hin zu einem neuen, disruptiven zu meistern. Man hat dabei untersucht, welchen Einfluss zum Beispiel Kapitalmärkte, ein zu enger Fokus auf profitable KundInnen, oder die unternehmensinterne Beurteilung von jenen Kräften auf interne Investitionsmuster und damit auch auf die realisierte Strategie des Unternehmens im Streben nach einer effektiven Anpassung an die veränderte Umwelt haben. Der Frage, unter welchen Voraussetzungen ein Transfer überhaupt sinnvoll ist wurde bislang wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Dieses Projekt untersucht daher den Einfluss des Bestandes an Ressourcen und deren Bindung an laufende Geschäftstätigkeit auf die Fähigkeit einer Organisation effektiv auf diskontinuierliche Veränderung reagieren zu können. Die bisherigen Ergebnisse legen den Schluss nahe, dass unter bestimmten Voraussetzungen ein „Fliehen“ vom Markt zielführender ist als um jeden Preis sich dem Neuen anzupassen.



<http://www.domresearchlab.com/content/why-large-and-successful-firms-often-fail-face-disruptive-innovation>

Institut für Kunst und Bildung

first things first

Bildnerische Erziehung / Bereich Gestaltungslehre

Publikation: first things first

Autoren der Publikation: Lea Gahleitner / Gerhard Hickisch

Am Beginn ihres Studiums setzen sich die Studierenden des künstlerischen Lehramtes

Bildnerische Erziehung mit der Lehre der ideellen bildnerischen Mittel theoretisch und praktisch auseinander. Die Publikation "first things first" bildet dieses Lehrangebot ab und zeigt etwa 140 Studienarbeiten der Teilnehmerinnen dieses Seminars aus dem ersten Semester. Die Kernaussage des Buches bezieht sich auf die Nutzbarkeit des Lehrstoffes für künstlerische und gestalterische Schwerpunktsetzungen und unterstreicht somit den Gründungsgedanken der Kunstuniversität Linz als Institution des tertiären Bildungssektors, die den Inhalten Kunst und Gestaltung gleichermaßen verpflichtet ist.



Ausstellung Remix

Mediengestaltung Lehramt

Offspace TFL

19 Studierende der Mediengestaltung haben am 24.06.2015 die ehemalige Portiersloge der Tabakfabrik Linz sowie die mobile Galerie im Zugwaggon bespielt. Im Focus der Ausstellung „REMIK“ stand eine audiovisuelle Auseinandersetzung mit den Begriffen "Aneignung und Verfremdung".

LEITUNG:

David Panhofer, Michael Schweiger,
Franziska Thurner
Mediengestaltung / Kunstuniversität Linz

<https://tabakfabrik-linz.at/2015/06/das-war-remix/>



CNC-gefräste Brillenfassungen

Technik & Design / Werkerziehung

Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Materialspezifische Projektrealisation“ wurde ein Design-Projekt durch die großzügige Bereitstellung des benötigten Materials durch die Firma Silhouette im Sommersemester 2015 möglich. Nach geführter Besichtigung des Silhouette Werkes in Linz, befassten sich Studierende mit dem Thema Produktdesign am Körper und entwarfen Fassungen für Sonnenbrillen, wobei mehrere Aspekte des Produktdesigns im Zentrum der Auseinandersetzung standen, da die funktionellen Anforderungen vor allem bei am Körper

getragenen Design nicht nur die individuelle Passform, sondern auch soziokulturelle Faktoren wie Mode, Selbstdarstellung, Gender, u.a. umfassen. Ebenso trafen ergonomische Aspekte auf Produktionsfaktoren, in diesem Falle war die Fertigung aus den gesponserten Kunststoffplatten (Celluloseacetat) an einer computergesteuerten Fräse und die Einarbeitung von zur Verfügung stehenden Kunststofflinsen aus Polycarbonat formbestimmende Bedingung, was eine Umsetzung der Entwürfe in einem digitalen Programm voraussetzte. Auf serielle



Fertigung wurde keine Rücksicht genommen, da es sich in erster Linie um eine Übung zum Individualdesign handelte. Die Ergebnisse sind Prototypen, angepasst an die jeweils eigene Physiognomie, welche für die Präsentation durch schematische Gesichtsprofile dargestellt wurde. Werkdidaktische Querbezüge wurden während der Projektarbeit hergestellt, wobei die Arbeit mit computergesteuerten Fräsen im Schulbereich noch nicht möglich ist, jedoch das Thema und die damit zu erreichenden Kompetenzen für SchülerInnen im Alter von 12-14 Jahren relevant und attraktiv sind, weil das Projekt auch in manueller Werkstattfertigung durchführbar ist.

Projektleitung: O.Univ.Prof.Mag.art. Horst Basting

Teilnehmende Studierende: Paul Ess, Maria Feichtenböck, Klaus Gözl, Daniela Halbweis, Miriam Neitsch, Obristhofer Thomas, Johannes Ortner, Christina Peichler, Kristina Seitz, Julia Steiner, Wallisch Nino, Willner Erich,

Kooperationspartner: Silhouette

Textilespace, Textilesound

Textiles Gestalten und textil·kunst·design (BiKu)

Das Projekt "Textilespace" wurde von der Abteilung textil.kunst.design / Textiles Gestalten der Kunstuniversität Linz unter der Leitung von Gilbert Bretterbauer für das Salzburg Museum entwickelt. Studierende gestalteten einen textilen Raum, in dem sechs Klavierstücke in ganz besonderer Weise erfahrbar werden.

Die Farbklänge des "Textilespace" sind ein in Stoff umgesetztes Ensemble von Farben, Kontrasten und Stofflängen - ein Zusammenwirken von individuellen Designs der Studierenden im ausgewählten Farbspektrum.

Der Idee folgend, die sichtbaren Farbtöne des "Textilespace" auch in hörbare Töne umzuwandeln, entwickelte die Studentin Ingrid Maria Hackl ein Klang-Farb-System und vertonte die gesamten Stoffbahnen.

Die Klavierstücke wurden von Hannes Eichmann, Markus Hinterhäuser, Nike Wagner und den MitarbeiterInnen des Salzburg Museum ausgewählt. Zudem konnte man auch das - im Rahmen einer eigenen Ausschreibung ermittelte - "Lieblingsklavierstück der Salzburgerinnen und Salzburger" hören sowie den "Textilesound" von Ingrid Maria Hackl.



Ziel des Gesamtprojekts war ein besonderes Museumserlebnis zu schaffen: ein Zusammenspiel von Klängen, Farben, Formen und textilen Materialien.

Projektbetreuung: Mag. Melanie Dannmayr

Beteiligte Studierende: Anna Baldinger, Marlene Freynschlag, Lea Gahleitner, Ingrid Maria Hackl, Margit Leeb, Rebekka Anna Lipp, Helen Lösch, Malina Renate Merlitsch, Caroline Weichselbaumer

<http://www.ufg.ac.at/Newsletter-vom-24-03-2015.11804.o.html>;

http://www.salzburgmuseum.at/index.php?id=1705&no_cache=1&sword_list%5B%5D=space

Malen mit der Sprühdose – Urban Art als jugendkultureller Ausdruck und ästhetische Partizipation

Abteilung Fachdidaktik

Schule gilt als der Ort des Lernens – aus LehrerInnensicht! Was und mit wem die SchülerInnen etwas in ihrer Freizeit unternehmen, davon haben Lehrpersonen meist nur geringe Kenntnisse, weil sie i.d.R. aus einem anderen Milieu als ihre Klientel stammen und/oder einen einseitigen Bildungs- und Kunstbegriff pflegen. Im Projekt wurde aus der Vielzahl an Jugendkulturen eine Übersicht historischer und gegenwärtiger Szenen erörtert, lokal wie global. Jugendkulturen sind im Grunde auch Musikkulturen, wodurch das Prinzip des Remixing/Sampling/Crossover fachwissenschaftlich wie -didaktisch den Blick auf das Untersuchungsfeld rahmte. Davon ausgehend wurde diskutiert, inwiefern sich schulische/formale und außerschulische/informelle Bildungspotenziale aufeinander beziehen lassen, ohne den Schutzraum der Teenager zu beschneiden oder sich gar als pseudo-cool anzubiedern. Die Graffiti-Szene als Teilbereich von

Urban Art/Streetart ist eine bei Jugendlichen sehr beliebte ästhetische Ausdrucksform. In der sog. High Culture ist sie seit den 70er Jahren angekommen, was kunsthistorisch während des Projekts nachgezeichnet wurde. Um ein tieferes Verständnis zwischen den fachdidaktischen Handlungsfeldern der Rezeption, Produktion und Reflexion zu erarbeiten, konnten die Studierenden in einem Workshop mit einem Kooperationspartner, Carlos Lorente aka Kid Crow von den StyleScouts aus Nürnberg, als Experte das Malen mit der Sprühdose erproben. Wie kommen



Farbe, Fläche, Form und Schrift bei der Verwendung der Sprühtechnik und -materialien zusammen, waren u.a. die bildnerischen Herausforderungen. Im Kontext von schulischen Settings werden Versuche unternommen, diese illegale Gestaltungsart in formalisierte Lernprozesse zu integrieren. Die Chancen und Grenzen von Graffiti im Kunstunterricht weiter auszuloten wird im Sommersemester mit dem lokalen Vertreter von Mural Harbor verfolgt. Darüber hinaus wird im Teil II ein Peer Tutoring-Konzept unter den Studierenden wissenschaftlich begleitet.

Ausstellungsprojekt "Between Darkness and Light" 17.01.15 - 28.01.16

Abteilung Künstlerische Praxis

Ortspezifische Ausstellung mit Objekten, Installationen und Interventionen, die im Wintersemester 2015 in der Künstlerischen Praxis (Univ. Prof. Mag.art. Hubert Lobnig und Univ.Ass.Mag.art, Veronika Barnaš) am Institut für Kunst und Bildung erarbeitet wurden.

Aufgelassene Tankstelle im Parkhaus Dametzstraße 14 , Linz

Licht, Zeit, Architektur und Raum sind eng miteinander verbunden. So sind die dunklen Tage Ende Dezember und die vor Jahren aufgelassene Tankstelle und Waschstraße im Parkhaus in der Dametzstraße Anlass und Ort für das Projekt BETWEEN DARKNESS AND LIGHT. Die grob adaptierte Tankstelle dient als zwielfichtiger Ort und Schnittstelle zum öffentlichen Raum. Studierende des Institutes für Kunst und Bildung - Künstlerische Praxis - entwickelten ortsbezogene Arbeiten, Installationen und Interventionen.



Ausgangspunkt war die Auseinandersetzung mit der Phänomenologie von Licht und die Geschichte der wissenschaftlichen, künstlerischen und theatralischen Untersuchungen und Anwendungen von Schatten und Licht im Raum, in Kino und Film, in der Fotografie, im Theater und im öffentlichen Raum. Im Wintersemester 2015 wurden Gäste eingeladen, in Lehrveranstaltungen über Schatten und Licht gearbeitet und in Räumen des OK experimentiert und ausprobiert.

<http://www.ufg.ac.at/Newsdetail.12322+M5e25e4d66e4.o.html>

Institut für Medien

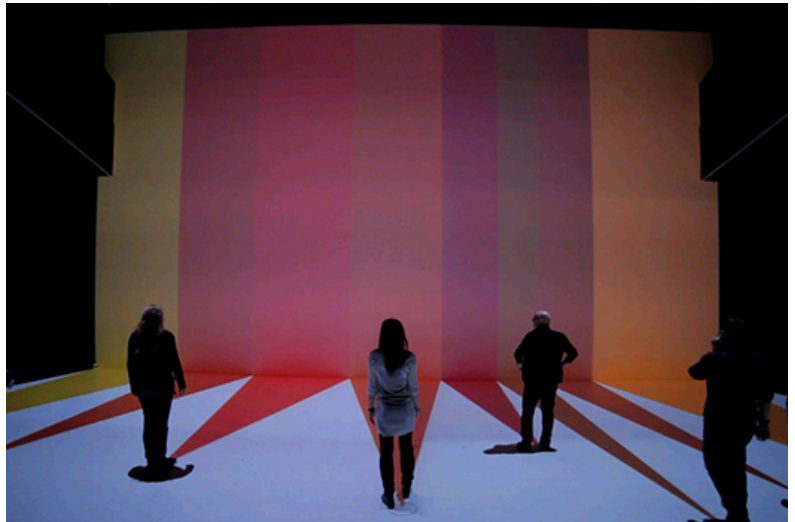
Kooperative Ästhetik

Zeitbasierte und Interaktive Medien

Seit dem Wintersemester 2014/15 haben Studierende der Studienrichtung "Zeitbasierte und Interaktive Medien" im Rahmen der Lehrveranstaltung "Deep Space" die Möglichkeit, Arbeiten für den Deep Space im Ars Electronica Center zu entwickeln. Die Lehrveranstaltung ist eine Kooperation mit dem Future Lab des AEC.

Im Deep Space ist ein Lasertracking-System installiert, mit dem die Positionen der BesucherInnen erfasst werden. Damit kann man Programme (in unserem Fall mit der Programmiersprache Processing) schreiben, deren Output durch die Bewegungen der Personen im Raum gesteuert wird.

Der Fokus bei den Programmentwicklungen lag dabei auf der Schaffung eines besonderen ästhetischen Raumerlebnisses, das die BesucherInnen durch gemeinsames Interagieren steuern können bzw. auf der Entwicklung von kooperativen Spielen mit einem klar definierten Spielziel, das nur durch Kooperation der BesucherInnen des Deep Space erreicht werden kann.



Die von den Studierenden geschriebenen Programme wurden täglich während des Ars Electronica Festivals 2015 präsentiert und werden regelmäßig im laufenden Betrieb des AEC gezeigt.

<http://www.ufg.at/Kooperative-Aesthetik-im-Deep-Space.12389.o.html>

Diverse Ausstellungstätigkeiten

Visuelle Kommunikation – Grafikdesign und Fotografie

Im Jahr 2015 führte die Abteilung Visuelle Kommunikation eine beachtenswerte Anzahl an Ausstellungen durch, um den Studierenden die Gelegenheit zu geben, zu aktuellen Fragestellungen in Gesellschaft und Politik mit künstlerischen Interpretationen Stellung zu nehmen und ihre Arbeiten einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren:

- Forum Alpbach 2015 »Junge Talente – Ungleichheit & Fotografie« (19.08. – 04.09.2015)

- »Linzer Sprachtage« (4.09. – 01.10.2015)

– Zugänge zum Thema Sprachenvielfalt in fotografischen Arbeiten, die auf Citylights im gesamten Linzer Stadtgebiet präsentiert wurden

- IFK Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften »Museum der Wahrnehmung« (Oktober 2015 – Juni 2016)

– Erforscht wird die Geschichte des Sehens mit visuellen Mitteln – eine

Auseinandersetzung mit psychologischen und kulturellen Bedeutungen von Farbe und Licht



- »Linz am Attersee« (13.12.2015 – 16.04.2016)

Kicking Images. Bilderpolitiken - Sexualisierte Gewalt – Interventionen

Medientheorie

Im Studienjahr 2014/15 fand die von MKKT/Medientheorie zusammen mit zahlreichen KooperationspartnerInnen organisierte Tagung "Kicking Images. Bilderpolitiken - Sexualisierte Gewalt - Interventionen" statt.

Die Tagung hatte sich zum Ziel gesetzt, bildliche Darstellungsweisen sexualisierter Gewalt in Film, Populärkultur und Aufklärungsliteratur zu analysieren und einer



kritischen Lektüre zu unterziehen. Dabei war es wichtig, die Wissen-Macht-Komplexe, in denen Geschlechterordnungen und -hierarchien, Subjekt-Objekt-Konstellationen, Gewaltverhältnisse, Blick- und Wahrheitsregime etabliert werden, zu untersuchen. Aber auch der Versuch, gegenkulturelle Bilder aufzuspüren und zu entwickeln, war Anliegen der Tagung. In diesem Zusammenhang stand, Formate zu entwickeln, die Raum für Diskussion und Bildbearbeitung boten. Workshops, künstlerische Einfälle und audiovisuelle Neukonzeptionierungen unserer Wahrnehmung waren daher in die theoretischen Beiträge integriert. Der Brückenschlag zwischen Theorie, Kunst, Aktivismus und Aufklärungsinstitutionen wurde auch im Rahmen der Abendveranstaltungen inklusive Vortrag, Performance und Filmgespräch unternommen. Dabei ist vielen der in mehrere SprecherInnenpositionen aufgeteilte Eröffnungsvortrag in guter Erinnerung.

Themen auf der Tagung waren sexualisierte Gewalt"über"zeichnungen im Comic, koloniale und postkoloniale Perspektiven, sexualisierte Gewalt gegenüber Männern, Viktimisierungsstrategien in massenmedialen Videos, Pornografie und Gewalt, intersexualisierte Gewalt.

Besonders hervorzuheben ist die Initiative zur Ermöglichung eines Studierendenpanels. Aus verschiedenen Blickwinkeln wurden die Ergebnisse aus dem tagungsvorbereitenden Seminar mit Erfolg vorgestellt: die Arbeiten wurden ausgewählt für das Best Off 2016.

<https://kickingimages.wordpress.com/>

Post-Post - Ars Electronica 2015, 3.-7.9.2015

Interface Cultures

1. Interface Cultures Studierendenausstellung

3.-7. September 2015

Post-Medien, Post-Web und Post-Digital sind die neuen Schlagwörter unserer Zeit. Physische Objekte werden immer mehr von digitaler Technologie durchdrungen und sogenannte smarten Objekte beeinflussen zunehmend unser Kommunikationsverhalten. Es wird zum Beispiel immer schwieriger offline zu bleiben. Den damit verbundenen gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen widmete sich die Studierendenausstellung "Post-Post" des Interface Cultures Department bei der Ars Electronica 2015. Unter dem Titel "Post-Post" wurde dieser Post-Medien Trend kritisch hinterfragt und anhand 16 verschiedener künstlerischer Projekte untersucht. Sie reichten von alternativen Kommunikationsapplikationen, zu kritischen Interfaces, bis hin zu Spielen welche die öffentliche Raumplanung kritisierten, von Smarten Objekten bis zu haptischen Musikinstrumenten. Eine Konzert- und Performanceveranstaltung ergänzte die studentischen Recherchen im Bereich neuer Schnittstellen im post-digitalen Trend.



2. "Post-Post" Seminar

5. September 2015

Zur Thematik wurden des weiteren 6 internationale ExpertInnen eingeladen um das Thema Post Medien und Interface Criticism aus einer künstlerischen Perspektive zu diskutieren. Die geladenen Gäste waren: Prof. Herlander Elias von der Universität Beira Interior in Portugal, Prof. Machiko Kusahara von der Waseda Universität in Tokyo, Prof. Erkki Huhtamo von der UCLA in den USA, Prof. Ryszard W. Kluszczyński von der Universität Lodz in Polen, Prof. Stahl Stenslie von der Aalborg Universität in Dänemark und Prof. Dai XiaoRong vom Shanghai Konservatorium für Musik und Digitale Medien.

<http://www.interface.ufg.ac.at/blog/exhibitions/post-post/>

Zur Gründung der EXTRA Uni

Zeitbasierte Medien

EXTRA Uni war keine Extravaganz, die EXTRA Uni war.... eine für die Dauer von einem Semester angelegte Utopie einer öffentlichen Kunstausbildung, die sich selbst und die Mechanismen eines Medienkunststudiums aus- und damit auch zur Diskussion stellte. Die Konsequenz der Ausführung dieses Konzepts ist daran zu messen, dass die komplette Studienrichtung für zeitbasierte Medien der Kunstuniversität Linz für das Wintersemester 2014/15 ins OK übersiedelte, inklusive Ateliers, Büros, Küche, Studios, sämtlichen Studierenden, Lehrenden, MitarbeiterInnen und Hund.

Das hermetische System Kunstuniversität wurde für Interessierte, BesucherInnen, Gaststudierende zumindest temporär zugänglich gemacht. Das hieß auch, die neuen Räumlichkeiten von 09:00 bis 24:00 Uhr offen zu halten. Die Arbeitsräume wurden so zu einem Ort, der besichtigt, aber auch mitbenutzt werden konnte, das Büro war Kommunikationszentrum und Orientierungshilfe für Gaststudierende, die am Seminar- und Vorlesungsbetrieb teilnahmen. Die studentischen Arbeitsräume, sämtliche

Gastvorlesungen, für gewöhnlich interne künstlerische Events und ihre Diskussionen waren öffentlich, eine Ankündigungstafel im Foyer des OK lud mit einem wöchentlich wechselnden Stundenplan explizit zum Besuch der „Ausstellung Kunststudium“ ein.



Allein diese Verschiebung erzeugte eine gewisse Intensität. Kam nun auch noch das Bewusstsein dazu, dass man sich als eine Art Dauerperformance verstand, die sich bei der Arbeit auf die Finger schauen lies und sich durch diese Ausgestelltheit seines eigenen Tuns überdeutlich bewusst war, konnten eine Atmosphäre entstehen, die der Utopie einer aufregenden und selbstbestimmten künstlerischen Lehre und Produktion sehr nahe kam. Das umfasste Bereitschaft und Platz für Auseinandersetzungen in einem extrem verdichteten Zeitraum ebenso wie die offene Diskussion über eigene Haltungen.

<https://extraunilinz.wordpress.com/2014/10/07/59/>

kunst universität linz

Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung

www.ufg.ac.at

Wissensbilanz 2015. Teil II

Indikatoren

1.A.1 PERSONAL (KOPFZAHLEN).....	3
1.A.1 PERSONAL (VOLLZEITÄQUIVALENTE)	4
1.A.2 ANZAHL DER ERTEILTEN LEHRBEFUGNISSE (HABILITATIONEN)	6
1.A.3 ANZAHL DER BERUFUNGEN AN DIE UNIVERSITÄT	7
1.A.4 FRAUENQUOTEN	8
1.A.5 LOHNGEFÄLLE ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN (GENDER PAY GAP IN AUSGEWÄHLTEN VERWENDUNGEN).....	10
1.B.1 ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN/KÜNSTLERISCHEN PERSONALS MIT EINEM MINDESTENS 5-TÄGIGEN AUSLANDSAUFENTHALT (OUTGOING).....	11
1.B.2 ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN/KÜNSTLERISCHEN PERSONALS MIT EINEM MINDESTENS 5-TÄGIGEN AUFENTHALT (INCOMING)	12
1.C.1 ANZAHL DER IN AKTIVE KOOPERATIONSVERTRÄGE EINGEBUNDENEN PARTNERINSTITUTIONEN / UNTERNEHMEN.....	13
1.C.2 ERLÖSE AUS F- UND E-PROJEKTEN / PROJEKTEN DER ENTWICKLUNG UND ERSCHLIEßUNG DER KÜNSTE IN EURO.....	14
1.C.3: INVESTITIONEN IN INFRASTRUKTUR IM F- UND E-BEREICH/BEREICH ENTWICKLUNG UND ERSCHLIEßUNG DER KÜNSTE IN EURO.....	16
2.A.1 ZEITVOLUMEN DES WISSENSCHAFTLICHEN / KÜNSTLERISCHEN PERSONALS IM BEREICH LEHRE IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN.....	17
2.A.2 ANZAHL DER EINGERICHTETEN STUDIEN.....	18
2.A.3 DURCHSCHNITTLICHE STUDIENDAUER IN SEMESTERN.....	19
2.A.4 BEWERBERINNEN UND BEWERBER FÜR STUDIEN MIT BESONDEREN ZULASSUNGSBEDINGUNGEN	22
2.A.5 ANZAHL DER STUDIERENDEN	23
2.A.6 PRÜFUNGSAKTIVE ORDENTLICHE STUDIERENDE IN BACHELOR-, MASTER- UND DIPLOMSTUDIEN	25
2.A.7 ANZAHL DER BELEGTEN ORDENTLICHEN STUDIEN NACH STUDIENART	26
2.A.8 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (OUTGOING).....	28
2.A.9 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (INCOMING).....	30
2.A.10 STUDIENABSCHLUSSQUOTE ORDENTLICHER STUDIERENDER.....	32
2.B.1 PERSONAL NACH WISSENSCHAFTS-/KUNSTZWEIGEN IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN	33
2.B.2 DOKTORATSSTUDIERENDE MIT BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNISS ZUR UNIVERSITÄT	35
3.A.1 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE NACH STUDIENART.....	36
3.A.2 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE IN DER TOLERANZSTUDIENDAUER NACH STUDIENART	38
3.A.3 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE MIT AUSLANDSAUFENTHALT WÄHREND DES STUDIUMS	40
3.B.1 ANZAHL DER WISSENSCHAFTLICHEN / KÜNSTLERISCHEN VERÖFFENTLICHUNGEN DES PERSONALS	41
3.B.2 ANZAHL DER GEHALTENEN VORTRÄGE UND PRÄSENTATIONEN DES PERSONALS BEI WISSENSCHAFTLICHEN / KÜNSTLERISCHEN VERANSTALTUNGEN.....	44
3.B.3 ANZAHL DER PATENTANMELDUNGEN, PATENTERTEILUNGEN, VERWERTUNGS-SPIN-OFFS, LIZENZ-, OPTIONS- UND VERKAUFVERTRÄGE.....	50

1.A.1 Personal (Kopfzahlen)¹

	Wintersemester 2015 (Stichtag: 31.12.2015)			Wintersemester 2014 (Stichtag: 31.12.2014)			Wintersemester 2013 (Stichtag: 31.12.2013)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	186	228	414	167	224	391	183	195	378
Professor/inn/en	13	19	32	11	17	28	12	17	29
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	173	209	382	156	207	363	171	178	349
darunter Dozent/inn/en	3	6	9	3	7	10	4	7	11
darunter Assistenzprofessor/inn/en	1	2	3	1	2	3	1	2	3
darunter über F & E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	3	2	5	0	0	0	0	0	0
Allgemeines Personal	66	37	103	60	42	102	58	40	98
Gesamt	244	256	500	220	253	473	236	225	461

¹ Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

1.A.1 Personal (Vollzeitäquivalente)

	Wintersemester 2015 (Stichtag: 31.12.2015)			Wintersemester 2014 (Stichtag: 31.12.2014)			Wintersemester 2013 (Stichtag: 31.12.2013)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	56,3	69,4	125,7	55,9	66,9	122,8	60,2	61,0	121,1
Professor/inn/en	11,5	16,8	28,3	11,0	16,1	27,1	11,5	16,1	27,6
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	44,8	52,6	97,5	44,9	50,9	95,8	48,7	44,9	93,6
darunter Dozent/inn/en	2,6	5,6	8,2	2,6	6,6	9,2	3,6	6,4	10,0
darunter Assistenzprofessor/inn/en	1,0	1,5	2,5	1,0	1,5	2,5	1,0	1,5	2,5
darunter über F & E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	2,1	0,5	2,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Allgemeines Personal	51,9	31,9	83,8	47,8	32,9	80,6	45,0	33,5	78,5
Gesamt	108,2	101,3	209,5	103,6	99,8	203,4	105,1	94,5	199,6

Insgesamt standen zum Stichtag 30.12.2015 500 Personen (entsprechen 209,5 Vollzeitäquivalenten) in einem Dienstverhältnis zur Kunstuniversität Linz. Die Umsetzung der Profilbildung der Universität, die im Entwicklungsplan und den Leistungsvereinbarungen dargestellt wird, erfordert ein gemässigttes Wachstum sowohl im künstlerisch-wissenschaftlichen wie auch im administrativen Personal. Dies zeigt auch der leichte Anstieg in VZÄ über die Periode der letzten Jahre. Das heisst, im Sinne der in der Leistungsvereinbarung festgehaltenen Konsolidierung der Forschung und der Lehre erfolgte eine entsprechende Erhöhung im Personalstand.

Mit 1.1.2015 wurde das IFK Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften in der Organisationsform eines Zentrums in die Struktur der Universität zur Gänze eingegliedert und damit auch das gesamte Personal.

Gleichstellung der Geschlechter ist ein zentrales Ziel der Kunstuniversität. Der Frauenanteil im Personalstand der Universität liegt zum Stichtag bei 48,8%, in der Gruppe der ProfessorInnen bei über 40%.

1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	1	0	1
Insgesamt	1	0	1

Im Berichtszeitraum wurde eine Habilitation erteilt. Die Kunstuniversität Linz setzt sich das Ziel, die aktuelle Situation des künstlerisch-wissenschaftlichen Personals zu evaluieren und anknüpfend daran transparente und zukunftsorientierte Stellenmodelle zu entwickeln, die dem künstlerisch-wissenschaftlichen Personal bessere Entwicklungsperspektiven bieten sollen.

2013: 0

2014: 0

2015: 1

1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig	Herkunft	Berufungsart	Frauen	Männer	Gesamt
801 Bildende Kunst	andere national	Berufung gemäß § 98 UG	0,00	2,00	2,00
803 Design	andere national	Berufung gemäß § 98 UG	0,00	1,00	1,00
803 Design	andere national	Berufung gemäß § 99 Abs.1 UG	0,00	2,00	2,00
804 Architektur	andere national	Berufung gemäß § 99 Abs.1 UG	0,00	1,00	1,00
809 Pädagogik / Vermittlung	andere national	Berufung gemäß § 99 Abs.1 UG	1,00	0,00	1,00
809 Pädagogik / Vermittlung	Deutschland	Berufung gemäß § 98 UG	1,00	0,00	1,00
Insgesamt			2,00	6,00	8,00

Im Jahr 2015 wurden folgende Professuren besetzt:

Professur Bildhauerei - transmedialer Raum (Doppelbewerbung)

Professur Industrial Design

Professur Fachdidaktik

§99 Professur Industrial Design (Doppelbewerbung)

§99 Professur Tragwerksentwurf

§99 Professur Werken

Berufungen 2013: 2

Berufungen 2014: 4

Berufungen 2015: 8

1.A.4 Frauenquoten

Monitoringkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Anteile Frauen in %	Anteile Männer in %	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	5,00	2,00	7,00	71,00	29,00	1,00	1,00
..Vorsitzende oder Vorsitzender	1,00	0,00	1,00	100,00	0,00	0,00	0,00
..sonstige Mitglieder	4,00	2,00	6,00	67,00	33,00	0,00	0,00
Rektorat	2,00	3,00	5,00	40,00	60,00	1,00	1,00
..Rektorin oder Rektor	0,00	1,00	1,00	0,00	100,00	0,00	0,00
..Vizerektorinnen und Vizerektoren	2,00	2,00	4,00	50,00	50,00	0,00	0,00
Senat	9,00	9,00	18,00	50,00	50,00	1,00	1,00
..Vorsitzende oder Vorsitzender	0,00	1,00	1,00	0,00	100,00	0,00	0,00
..sonstige Mitglieder	9,00	8,00	17,00	53,00	47,00	0,00	0,00
Habilitationskommissionen	5,00	0,00	5,00	100,00	0,00	1,00	1,00
Berufungskommissionen	11,00	8,00	19,00	58,00	42,00	3,00	3,00
Curricularkommissionen	9,00	1,00	10,00	90,00	10,00	1,00	1,00
sonstige Kollegialorgane	9,00	1,00	10,00	90,00	10,00	1,00	1,00
Insgesamt	56	44	100				

Die Universität bekennt sich offensiv zum Grundsatz der Antidiskriminierung. Sie wendet sich aktiv gegen Diskriminierungen auf Grund von Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Religion oder Weltanschauung, Alter, sexueller Orientierung oder Behinderung. Die Universität strebt insbesondere Chancengleichheit und Gleichstellung der Geschlechter an.

Um dieses Ziel zu erreichen und bestehende Ungleichheiten zu kompensieren, werden Methoden der Frauenförderung und des Gender Mainstreamings eingesetzt.

2013: erfüllt

2014: erfüllt

2015: erfüllt

1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Gender Pay Gap in ausgewählten Verwendungen)

Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Gender pay gap
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)	10,00	15,00	25,00	100,70
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§99 Abs. 1 UG)	4,00	4,00	8,00	94,62
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§99 Abs. 3 UG)	2,00	3,00	5,00	92,77
Universitätsdozent/in	3,00	7,00	10,00	85,99
Insgesamt	19	29	48	96,28

Durch die Erstellung des umfangreichen Frauenberichtes im Jahr 2013 wird die Kennzahl des Gender Pay Gap durch eine detaillierte Analyse ergänzt und die Handlungsempfehlungen schrittweise umgesetzt.

Der Gender Pay Gap von 96,28% erklärt sich durch die Altersstruktur der ausgewiesenen Verwendungsgruppen. Über alle Bediensteten gerechnet, kommt an anderen Universitäten oftmals die vertikale Segregation deutlich stärker zum Tragen, wenn Männer in den höheren und besser bezahlten Positionen stärker vertreten sind. Hier zeigt sich in der Detailanalyse - wie im Frauenbericht der Kunstuniversität dargestellt-, dass ein insgesamt relativ ausgewogenes Geschlechterverhältnis in allen Positionen zu einem insgesamt geringeren Pay Gap führt. In der Gruppe der DozentInnen kommt es durch die Einbeziehung von MitarbeiterInnen, die DozentInnen gleichgestellt sind, zu historisch gewachsenen Verzerrungen, die sich in dieser Kennzahl widerspiegeln.

2013: 93,27

2014: 94,74

2015: 96,28

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Gastlandkategorie	Aufenthaltsdauer	Frauen	Männer	Gesamt
EU (ohne A)	5 Tage bis 3 Monate	17,00	16,00	33,00
EU (ohne A)	länger als 3 Monate	1,00	1,00	2,00
Drittstaaten	5 Tage bis 3 Monate	5,00	5,00	10,00
Insgesamt		23	22	45

Die Kunstuniversität Linz hat in den letzten Jahren ein internationales Netzwerk aufgebaut, das als Grundlage für eine Internationalisierungsstrategie dient. Es ermöglicht, Lehre sowie künstlerische und wissenschaftliche Produktionen in einem internationalen Bezugsrahmen zu positionieren und neu zu bewerten. Konkret erfolgt dies über Mobilitäten von Studierenden und Lehrenden, über internationale Kooperationen in Ausstellungs- und Studienprojekten, über international besetzte Symposien und Workshops und über Studienprojekte, die sich mit anderen Kulturkreisen auseinander setzen bzw. die in solchen realisiert werden.

Schwerpunkte bilden dabei der Ausbau von Austauschprogrammen, die Stärkung der Profile einzelner Studienrichtungen, die Anwerbung von internationalen Studierenden, die Stärkung von längerfristigen Kooperationsprojekten mit internationalen Kunstuniversitäten und eine Internationalisierung at home.

Der über dem Durchschnitt liegende Wert 2013 erklärt sich auch durch verstärkte Netzwerktätigkeiten einzelner Professoren in den asiatischen Raum. Der Wert hat sich wieder normalisiert.

Auslandsaufenthalte 2013: 60

Auslandsaufenthalte 2014: 49

Auslandsaufenthalte 2015: 45

1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)

Herkunftsland der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
nicht bekannt / nicht zuordenbar	5 Tage bis 3 Monate	23,00	16,00
EU (ohne A)	5 Tage bis 3 Monate	9,00	9,00
Drittstaaten	5 Tage bis 3 Monate	2,00	1,00
Insgesamt	34	26	69

Die Nachfrage nach Mobilitäten hat in den letzten stark zugenommen. Die Internationalisierungsstrategie bewegt sich auf mehreren Ebenen. Ziel ist es, die traditionell gut verankerte regionale und überregionale Einbettung von Lehre, Forschung und künstlerischer Produktion sowie die traditionell gute Zusammenarbeit mit der Wirtschaft auf eine erweiterte internationale Basis zu stellen. Schwerpunkte bilden dabei der Ausbau von Austauschprogrammen, die Stärkung der Profile einzelner Studienrichtungen, die Anwerbung von internationalen Studierenden, die Stärkung von längerfristigen Kooperationsprojekten mit internationalen Kunstuniversitäten und eine Internationalisierung at home.

Incoming Personen 2013: 36

Incoming Personen 2014: 61

Incoming Personen 2015: 69

1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen / Unternehmen

Partnerinstitutionen/Unternehmen	Herkunft	Gesamt
Universitäten und Hochschulen	national	3,00
Kunsteinrichtungen	national	4,00
außeruniversitäre F und E-Einrichtungen	national	2,00
Unternehmen	national	21,00
sonstige	national	12,00
sonstige	EU (ohne A)	1,00
Universitäten und Hochschulen	national	3,00
Kunsteinrichtungen	national	4,00
Insgesamt		43

Die Universität legt auch im Bereich der Kooperationen grossen Wert auf deren Qualität. Dies schlägt sich auch in der Strategie zum Wissenstransfer und in der Beteiligung am Wissenstransferzentrum West nieder. Die engen Kooperationen mit Kunst- und Kultureinrichtungen sowie mit wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Partnern sind Ausdruck der gesellschaftlichen Verantwortung der Universität, aber auch der projektorientierten Studienarchitekturen. Die Kooperationen bewegen sich zu einem grossen Teil an den Schnittstellen zwischen freier Kunst und angewandter Gestaltung, zwischen Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft, sowie zwischen Kreation und Vermittlung.

Kooperationsverträge 2013: 48 / Kooperationsverträge 2014: 51 / Kooperationsverträge 2015: 43

1.C.2 Erlöse aus F- und E-Projekten / Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig	Auftrag-/Fördergeber-Organisation	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation	Betrag
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	national	7.753,00
605 Andere Geisteswissenschaften	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	national	45.677,14
801 Bildende Kunst	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	national	3.735,56
801 Bildende Kunst	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	national	1.200,00
803 Design	FFG	national	17.112,00
803 Design	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	national	1.500,00
803 Design	Unternehmen	national	29.242,84
804 Architektur	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	national	70.047,72
804 Architektur	Bund (Ministerien)	national	300,00
804 Architektur	Unternehmen	national	102.919,11
806 Mediengestaltung	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	national	4.300,00
808 Transdisziplinäre Kunst	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	national	73.917,00
905 Pädagogik / Vermittlung	Unternehmen	national	300,00
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	national	11.559,67
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	national	44.957,01
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Bund (Ministerien)	national	557.609,00
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	national	5.751,42
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	national	88.000,00
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	FWF	national	80.983,53
Insgesamt			1.146.865,00

Der für eine Kunstuniversität vergleichsweise hohe Anteil an Drittmitteln zeigt den Stellenwert von Kooperationsprojekten mit Partnern aus Wirtschaft, Kunst und Kultur. Die grundlegenden gesellschaftlichen Richtlinien sind im Mission Statement und in der Profilbeschreibung definiert. Konkrete, daraus abgeleitete Handlungsfelder finden sich in allen Kapiteln des Entwicklungsplanes: Kooperationen mit anderen Universitäten (v.a. durch gemeinsame Lehrangebote), mit zahlreichen Kunst- und Kultureinrichtungen (gemeinsame Projekte, auch Forschungsvorhaben wie mit dem AEC), mit Partnern aus der Wirtschaft und anderen gesellschaftlichen Einrichtungen (von konkreten Aufträgen z.B. im Industrial Design oder in der Architektur über Raumgestaltungen von öffentlichen Ämtern bis zu Kooperationen mit dem Frauenbüro der Stadt Linz), und im Bereich der Weiterbildung. In den nächsten Jahren wird es insbesondere darum gehen, diese vielfältigen gesellschaftlichen Aktivitäten der Kunstuniversität Linz sichtbarer als bisher nach außen zu tragen.

2013: € 1.420.188,45

2014: € 1.113.759,40

2015: € 1.146.865,00

1.C.3: Investitionen in Infrastruktur im F- und E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig	Investitionsbereich	Gesamt
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	nicht bekannt / nicht zuordenbar	0,00
Insgesamt		0,00

Hier werden Investitionen mit einem Anschaffungswert von 100.000,- und darüber erfasst. Die Universität hat im Berichtszeitraum keine derartige Investition aufzuweisen.

2013: keine

2014: keine

2015: keine

2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen / künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
145 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium	10,91	11,50	22,41
210 Künste, allgemein	15,23	10,92	26,14
211 Bildende Kunst	11,16	8,28	19,44
214 Design	8,31	2,00	10,31
220 Geisteswissenschaften, allgemein	2,42	2,42	4,84
581 Architektur und Städteplanung	5,92	2,52	8,44
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1,55	0,50	2,05
Insgesamt	55,50	38,14	93,63

Der Aufschlüsselung der Lehrkapazität liegt eine komplexe Berechnung zugrunde. Die Zuordnung zur vorgegebenen ISCED-Kodierung ergibt nur eine sehr eingeschränkte Darstellung des Zeiteinsatzes in der Lehre an der Universität.

2013: 88,52

2014: 94,45

2015: 93,63

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Studienart	Präsenz-Studien	Fernstudien	darunter fremdsprachige Studien	Darunter blended-learning Studien	darunter internationale Joint Degree / double Degree / Multiple Degree Programme	darunter nationale Studien-kooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
Diplomstudien	2					
Bachelorstudien	8					
Masterstudien	10					
PhD-Doktoratsstudien	1					
Ordentliche Studien insgesamt	21	0	0	0	0	0
... angebotene Unterrichtsfächer im Lehramtsstudium	4					
Universitätslehrgänge für Graduierte	2					
andere Universitätslehrgänge	3					
Universitätslehrgänge insgesamt	5	0	0	0	0	0

Die Anzahl der eingerichteten Studien hat sich im Berichtszeitraum nicht verändert. Im Wintersemester 2015/16 wurde das Bachelorstudium "Fashion & Technology" gestartet, das Bachelorstudium "Mode" in Hetzendorf eingestellt.

2013: 20

2014: 21

2015: 21

2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Diplomstudien mit Abschnittsgliederung

Studienjahr 2014/15

ISCED	1. Abschnitt Frauen	1. Abschnitt Männer	1. Abschnitt Gesamt	weitere Abschnitte Frauen	weitere Abschnitte Männer	weitere Abschnitte Gesamt	Geamt Frauen	Gesamt Männer	Gesamt Gesamt
1 Pädagogik	5,1	6,7	5,1	4,4	2,8	4,4	9,5	9,5	9,5
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	5,1	6,7	5,1	4,4	2,8	4,4	9,5	9,5	9,5
2 Geisteswissenschaften und Künste	4,7	5,0	4,7	9,4	9,6	9,4	14,1	14,6	14,1
21 Künste	4,7	5,0	4,7	9,4	9,6	9,4	14,1	14,6	14,1
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	8,2	9,3	9,2	7,7	8,2	7,4	15,9	17,5	16,6
58 Architektur und Baugewerbe	8,2	9,3	9,2	7,7	8,2	7,4	15,9	17,5	16,6
Insgesamt	5,1	6,9	5,2	7,5	7,8	8,3	12,6	14,7	13,5

2012/13 Gesamt: 13,1

2013/14 Gesamt: 13,6

Bachelor- & Masterstudien

ISCED	Studienjahr 2014/15					
	Bachelorstudien Frauen	Bachelorstudien Männer	Bachelorstudien Gesamt	Masterstudien Frauen	Masterstudien Männer	Masterstudien Gesamt
2 Geisteswissenschaften und Künste	7,1	6,7	7,1	6,1	6,5	6,1
21 Künste	7,1	6,7	7,1	6,1	6,5	6,1
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	8,3	8,2	8,3	k.A.	k.A.	k.A.
58 Architektur und Baugewerbe	8,3	8,2	8,3	k.A.	k.A.	k.A.
Insgesamt	7,1	7,2	7,1	6,1	6,5	6,1

2012/13 Masterstudien Gesamt: 5,6

2011/13 Bachelorstudien Gesamt: 6,7

2013/14 Masterstudien Gesamt: 5,6

2013/14 Bachelorstudien Gesamt: 7

Die Studien an der Kunstuniversität waren in den letzten Jahren einem großen Wandel unterworfen, wurden sie doch größtenteils entsprechend der Bologna Architektur in Bachelor- und Masterstudien umgewandelt. Die Curricula Kommission hat für neue und zu adaptierende Studienpläne Kriterien für Bachelor- und Masterstudien sowie einen Musterstudienplan ausgearbeitet, um eine einheitliche Entwicklung der Curricula sicherzustellen. Alte Studienpläne, vor allem jene, die noch nicht nach dem modularen System aufgebaut sind, werden Zug um Zug angepasst.

Folgende Kriterien wurden für neue Studienpläne festgelegt:

- modulare Gestaltung,
- Querdurchlässigkeit zwischen Studienrichtungen und Flexibilität innerhalb des Curriculums,
- hohe Anteile an Wahlfächern, um den Studierenden individuelle Schwerpunktsetzungen zu ermöglichen,
- die zentrale Stellung von projektorientierten Lehrveranstaltungen.

In dieser Umstellungsphase sind die durchschnittlichen Studiendauern in manchen Studienrichtungen leicht gestiegen. Im Vergleich über die Jahre bleibt diese aber relativ konstant. Bei den Diplomstudien führen Faktoren wie berufliche Nebentätigkeiten und projektorientierte Abschlussarbeiten offensichtlich zu Verzögerungen beim Studienabschluss.

2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

Prüfungsergebnis	Frauen	Männer	Gesamt
bestanden	161,00	89,00	250,00
nicht bestanden	392,00	164,00	556,00
Insgesamt	552	253	806

Die Universität bemüht sich ständig um eine hohe Qualität der Bewerbungen für ihre Studien. In den Profilschwerpunkten strebt die Kunstuniversität auch weiterhin eine nachhaltige Konsolidierung an, die durch eine vermehrte Aufnahme von Studierenden, aber auch den weiteren Ausbau am personellen Sektor unterstützt wird. Im laufenden Studienbetrieb und zu besonderen Anlässen wie dem Tag der offenen Tür werden zahlreiche Informations- und Beratungsgespräche für InteressentInnen durchgeführt. Dadurch erfolgt schon vor den offiziellen Aufnahmeterminen eine qualitative Selektion. Darüber hinaus sollen gezielte Werbemaßnahmen die Zahl und Qualität der potentiellen BewerberInnen in Zukunft erhöhen.

2013: 751 (bestanden: 200)

2014: 753 (bestanden: 202)

2015: 806 (bestanden: 250)

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Semester und Datenstichtag	Studierende Neuzugelassen (PN)	Staatengruppe (Ö, EU, andere)	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2015 (Stichtag: 08.01.2016)	Gesamt	Gesamt	715	435	1.150	23	14	37	738	449	1.187
	Neuzugelassene Studierende	Gesamt	138	71	209	18	4	22	156	75	231
		Österreich	78	48	126	17	1	18	95	49	144
		EU	43	13	56	1	1	2	44	14	58
		Drittstaaten	17	10	27	0	2	2	17	12	29
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Gesamt	577	364	941	5	10	15	582	374	956
		Österreich	437	280	717	3	8	11	440	288	728
		EU	104	59	163	0	2	2	104	61	165
		Drittstaaten	36	25	61	2	0	2	38	25	63
	Wintersemester 2014 (Stichtag: 28.02.2015)	Gesamt	Gesamt	658	418	1.076	17	22	39	675	440
Neuzugelassene Studierende		Gesamt	119	64	183	6	0	6	125	64	189
		Österreich	80	45	125	4	0	4	84	45	129
		EU	28	15	43	1	0	1	29	15	44
		Drittstaaten	11	4	15	1	0	1	12	4	16

		Gesamt	539	354	893	11	22	33	550	376	926
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	411	269	680	10	20	30	421	289	710
		EU	96	59	155	0	2	2	96	61	157
		Drittstaaten	32	26	58	1	0	1	33	26	59
Wintersemester 2013 (Stichtag: 28.02.2014)	Gesamt	Gesamt	659	414	1.073	33	24	57	692	438	1.130
	Neuzugelassene Studierende	Gesamt	112	52	164	17	16	33	129	68	197
		Österreich	66	30	96	7	14	21	73	44	117
		EU	37	15	52	8	1	9	45	16	61
		Drittstaaten	9	7	16	2	1	3	11	8	19
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Gesamt	547	362	909	16	8	24	563	370	933
		Österreich	439	283	722	15	7	22	454	290	744
		EU	81	54	135	0	1	1	81	55	136
		Drittstaaten	27	25	52	1	0	1	28	25	53

Die Anzahl der Studierenden blieb in den letzten Jahren auf einem konstanten Niveau. Zur Konsolidierung der Profilschwerpunkte ist mittelfristig auch eine Steigerung der Studierendenzahl in den Kernfächern wünschenswert. Diese leichte Steigerung macht sich bereits zum Stichtag 15.1.2016 bemerkbar. Im Wintersemester 2015/16 startete auch das neu strukturierte Bachelorstudium Fashion and Technology in Linz.

2.A.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien

Studienjahr	Studienart	Österreich		EU			Drittstaaten			Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2014/15	Gesamt	440	234	673	97	50	147	37	29	66	574	313	886
	Diplomstudium	193	73	266	21	12	33	4	8	12	218	93	310
	Bachelorstudium	121	93	214	43	9	52	13	10	23	177	112	289
	Masterstudium	126	68	194	33	29	62	20	12	32	179	108	287
Studienjahr 2013/14	Gesamt	404	228	632	107	46	153	34	28	62	545	302	847
	Diplomstudium	180	87	267	24	15	39	3	7	10	207	109	316
	Bachelorstudium	129	87	216	52	7	59	19	11	30	200	105	305
	Masterstudium	96	54	149	31	24	55	12	10	22	139	88	226
Studienjahr 2012/13	Gesamt	437	236	673	93	51	143	39	24	63	569	310	879
	Diplomstudium	186	85	271	12	13	25	2	6	8	200	104	304
	Bachelorstudium	138	101	239	50	14	64	29	11	40	217	126	343
	Masterstudium	113	50	163	31	24	54	8	7	15	152	80	232

Die Zahl der prüfungsaktiven ordentlichen Studierenden bleibt an der Universität erfreulicherweise weiterhin konstant hoch. Die Rahmenbedingungen – Auswahl der Studierenden durch mehrstufige Aufnahmeverfahren, dadurch Einflussmöglichkeiten auf die Anzahl der Studierenden und damit einhergehend eine gute Betreuungrelation – ermöglichen es der Kunstuniversität eine konstant hohe Prüfungsaktivität der Studierenden zu gewährleisten. Die Universität ist bemüht, auch auf der Verwaltungsebene den Lehrbetrieb bestmöglich zu unterstützen.

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien nach Studienart

Semester und Datenstichtag	Studienarten	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2015 (Stichtag: 08.01.2016)	Gesamt	560	354	914	151	76	227	53	36	89	764	466	1.230
	Diplomstudium	243	119	362	32	18	50	7	6	13	282	143	425
	Bachelorstudium	133	112	245	49	8	57	15	11	26	197	131	328
	Masterstudium	163	96	259	55	36	91	26	14	40	244	146	390
	Doktoratsstudium	21	27	48	15	14	29	5	5	10	41	46	87
	davon PhD- Doktoratsstudium	17	26	43	14	13	27	4	2	6	35	41	76
Wintersemester 2014 (Stichtag: 28.02.2015)	Gesamt	532	342	874	129	79	208	43	32	75	704	453	1.157
	Diplomstudium	247	121	368	28	17	45	6	7	13	281	145	426
	Bachelorstudium	125	107	232	47	11	58	13	9	22	185	127	312
	Masterstudium	141	87	228	42	38	80	20	10	30	203	135	338
	Doktoratsstudium	19	27	46	12	13	25	4	6	10	35	46	81
	davon PhD- Doktoratsstudium	15	26	41	11	12	23	3	3	6	29	41	70
Wintersemester 2013 (Stichtag: 28.02.2014)	Gesamt	547	341	888	124	73	197	36	33	69	707	447	1.154
	Diplomstudium	265	137	402	29	19	48	3	8	11	297	164	461
	Bachelorstudium	144	109	253	47	9	56	17	9	26	208	127	335

	Masterstudium	121	72	193	37	35	72	12	12	24	170	119	289
	Doktoratsstudium	17	23	40	11	10	21	4	4	8	32	37	69
	davon PhD-Doktoratsstudium	13	21	34	10	9	19	3	1	4	26	31	57

Die Anzahl der Studierenden blieb in den letzten Jahren auf einem konstanten Niveau und ist im Berichtszeitraum gestiegen. Zur Konsolidierung der Profilschwerpunkte ist mittelfristig auch eine weitere, wenn auch geringe Steigerung der Studierendenanzahl in den Kernfächern wünschenswert.

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

	Art der Mobilitätsprogramme	EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2014/15		27	16	43	12	3	15	39	19	58
	ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	23	13	36	-	-	-	23	13	36
	ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	4	3	7	-	-	-	4	3	7
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	0	0	0	12	3	15	12	3	15
	Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Studienjahr 2013/14		20	11	31	5	5	10	25	16	41
	ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	17	11	28	2	-	2	19	11	30
	ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	3	-	3	-	1	1	3	1	4
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	0	0	0	3	4	7	3	4	7
	Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Studienjahr 2012/13	31	19	50	7	8	15	38	27	65
ERASMUS- Studienaufenthalte (SMS)	31	19	50	5	2	7	36	21	57
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	0	0	0	2	6	8	2	6	8
Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Die Nachfrage nach Mobilitäten (outgoing) schwankt. Die Schaffung eines Mobilitätsfonds, der Studierenden Auslandsaufenthalte außerhalb von EU Ländern ermöglicht, soll die Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen - trotz der allgemeinen sozialen Rahmenbedingungen, mit denen die Studierenden konfrontiert sind - unterstützen. Faire und transparente Anerkennung und Anrechnung führen zu einer Erleichterung der Entscheidung eines Auslandsaufenthaltes im Studium. Die Universität beteiligt sich selbstverständlich an Mobilitätsprogrammen der Europäischen Union im Rahmen von Erasmus+.

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

	Art der Mobilitätsprogramme	EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2013/14		18	9	27	7	5	12	25	14	39
	ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	18	9	27	0	4	4	18	13	31
	ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	0	0	0	0	-	0	0	0	0
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	0	0	0	7	1	8	7	1	8
	Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Studienjahr 2012/13		24	13	37	9	4	13	33	17	50
	ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	24	13	37	4	2	6	28	15	43
	ERASMUS-Studierendenpraktika (SMP)	0	0	0	-	-	-	0	0	0
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	0	0	0	5	2	7	5	2	7
	Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Studienjahr 2011/12	26	11	37	11	5	16	37	16	53
ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS)	26	11	37	6	3	9	32	14	46
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	0	0	0	5	2	7	5	2	7
Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Im Berichtszeitraum ist hier klar erkennbar, dass sich die Anzahl der incoming Studierenden verringert hat. Eine Analyse der vielfältigen Gründe und Rahmenbedingungen erfolgt, um einen etwaigen Trend entgegenzuwirken.

Die Anzahl der incoming Studierenden kann auch als Zeichen der Attraktivität des Profils der Kunstuniversität interpretiert werden. Die Internationalisierungsstrategie bewegt sich auf mehreren Ebenen. Ziel ist es, die traditionell gut verankerte regionale und überregionale Einbettung von Lehre, Forschung und künstlerischer Produktion sowie die traditionell gute Zusammenarbeit mit der Wirtschaft auf eine erweiterte internationale Basis zu stellen. Schwerpunkte bilden dabei der Ausbau von Austauschprogrammen, die Stärkung der Profile einzelner Studienrichtungen, die Anwerbung von internationalen Studierenden, die Stärkung von längerfristigen Kooperationsprojekten mit internationalen Kunstuniversitäten und eine Internationalisierung at home. Das englischsprachige Lehrangebot, das die Basis für eine Internationalisierung bildet, ist stark von einzelnen Studienrichtungen abhängig.

2.A.10 Studienabschlussquote ordentlicher Studierender

	Studienjahr 2014/15			Studienjahr 2013/14			Studienjahr 2012/13		
Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	77,7%	76,5%	77,3%	68,9%	66,4%	68,0%	77,6%	74,4%	76,3%
beendet mit Abschluss *	79	38	116	87	47	133	76	47	123
beendet ohne Abschluss	23	12	34	39	24	63	22	16	38
Summe	101	49	150	126	70	196	98	63	161
Masterstudium	65,2%	60,0%	63,1%	40,2%	35,1%	38,3%	52,8%	48,4%	51,0%
beendet mit Abschluss *	30	20	50	26	13	39	24	15	39
beendet ohne Abschluss	16	13	29	38	24	62	21	16	37
Summe	46	33	79	64	37	101	45	31	76
Gesamt	73,8%	69,9%	72,4%	59,3%	55,6%	57,9%	69,8%	65,8%	68,2%
beendet mit Abschluss *	109	57	166	112	60	172	100	62	161
beendet ohne Abschluss	39	25	63	77	48	125	43	32	75
Summe	147	82	229	189	107	296	143	94	236

Die Studienabschlussquote bleibt an der Universität erfreulicherweise weiterhin konstant hoch. Die Rahmenbedingungen – Auswahl der Studierenden durch mehrstufige Aufnahmeverfahren, dadurch Einflussmöglichkeiten auf die Anzahl der Studierenden und damit einhergehend eine gute Betreuungrelation – ermöglichen es der Kunstuniversität eine konstant hohe Abschlussquote bei Studierenden zu gewährleisten.

2.B.1 Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten

Wissenschaftszweig	Personalkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
604 Kunstwissenschaften	Professorinnen und Professoren	1,5	0,55	2,05
604 Kunstwissenschaften	sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	3	2	5
801 Bildende Kunst	Professorinnen und Professoren	3,75	3,7	7,45
801 Bildende Kunst	sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	5,76	3,02	8,78
803 Design	Professorinnen und Professoren	1	3	4
803 Design	sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	2	5,7	7,7
804 Architektur	Professorinnen und Professoren	1	2,5	3,5
804 Architektur	sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	3,5	3,45	6,95
806 Mediengestaltung	Professorinnen und Professoren	4	4	8
806 Mediengestaltung	sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	5,8	5,75	11,55
809 Pädagogik / Vermittlung	Professorinnen und Professoren	1	3	4
809 Pädagogik / Vermittlung	sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	3,95	2,37	6,32
803 Design	Drittfinanzierte wissenschaftliche/ künstlerische Mitarbeiter/inn/en	2,1	0,5	2,6
Insgesamt		38,36	39,54	77,90

Die Umsetzung der Profilbildung der Universität, die im Entwicklungsplan und den Leistungsvereinbarungen dargestellt wird, erfordert ein gemässiges Wachstum in den Vollzeitäquivalenten im künstlerisch-wissenschaftlichen Personal. Dies zeigt auch der leichte Anstieg in VZÄ über die Periode der letzten Jahre.

Dennoch lässt die Verwendung der vorgegebenen Wissenschafts- und Kunstzweige nur ein ausgesprochen ungenaues Abbild des Forschungsprofils der Universität zu.

2013: 72,6

2014: 76,8

2015: 77,9

2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Personalkategorie	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	Österreich	4	11	15
sonstige wissenschaftliche/künstlerische Mitarbeiter/inn/en	EU	3	0	3
Insgesamt		7	11	18

Die Universität ist bestrebt, PhD Studierende in das Lehr- und Forschungsspektrum als early stage Researcher einzubinden. Als zusätzliches Anreizsystem wurden PhD-Stipendien zur Unterstützung von Forschungsplattformen, die jeweils von mehreren ProfessorInnen getragen werden, ausgeschrieben. Diese Maßnahme hat zwar erste Ansätze für den Aufbau von Forschungskompetenz an der Universität geschaffen, doch sind hier weitere Schritte notwendig.

2013: 13

2014: 13

2015: 18

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse nach Studienart

WB Studienjahr	Abschlussart	Studienarten	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2014/15	Gesamt	Gesamt	92	43	135	12	11	23	4	4	8	108	58	166
	Erstabschluss	Gesamt	68	30	98	9	4	13	2	4	6	79	38	117
		Diplomstudium	28	11	39	1	1	2	0	1	1	29	13	42
		Bachelorstudium	40	19	59	8	3	11	2	3	5	50	25	75
	Zweitabschluss	Gesamt	24	13	37	3	7	10	2	0	2	29	20	49
		Masterstudium	23	12	35	3	7	10	2	0	2	28	19	47
		Doktoratsstudium	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
davon PhD-Doktoratsstudium		1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2	
Studienjahr 2013/14	Gesamt	Gesamt	90	46	136	20	8	28	3	4	7	113	58	171
	Erstabschluss	Gesamt	72	41	113	12	4	16	3	1	4	87	46	133
		Diplomstudium	32	16	48	3	2	5	0	0	0	35	18	53
		Bachelorstudium	40	25	65	9	2	11	3	1	4	52	28	80
	Zweitabschluss	Gesamt	18	5	23	8	4	12	0	3	3	26	12	38
		Masterstudium	16	4	20	7	4	11	0	3	3	23	11	34
Doktoratsstudium		2	1	3	1	0	1	0	0	0	3	1	4	
		davon PhD-Doktoratsstudium	1	0	1	1	0	1	0	0	0	2	0	2

Studienjahr 2012/13	Gesamt	Gesamt	80	53	133	14	9	23	6	1	7	100	63	163
	Erstabschluss	Gesamt	66	43	109	6	3	9	4	1	5	76	47	123
		Diplomstudium	30	21	51	0	1	1	0	0	0	30	22	52
		Bachelorstudium	36	22	58	6	2	8	4	1	5	46	25	71
	Zweitabschluss	Gesamt	14	10	24	8	6	14	2	0	2	24	16	40
		Masterstudium	13	9	22	8	6	14	2	0	2	23	15	38
		Doktoratsstudium	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2

Die Anzahl der Studienabschlüsse hat sich auf dem gewohnt hohen Niveau eingependelt und entspricht damit auch klar einem Zielwert der Universität. Die Rahmenbedingungen – Auswahl der Studierenden durch mehrstufige Aufnahmeverfahren, dadurch Einflussmöglichkeiten auf die Anzahl der Studierenden und damit einhergehend eine gute Betreuungrelation – ermöglichen es der Kunstuniversität eine konstant hohe Abschlussquote bei Studierenden zu gewährleisten.

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer nach Studienart

Studienjahr	Abschlussart	Studienarten	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2014/15	Gesamt	Gesamt	26	11	37	5	3	8	2	3	5	33	17	50
	Erstabschluss	Gesamt	24	7	31	5	1	6	1	3	4	30	11	41
		Diplomstudium	9	3	12	0	0	0		0	0	9	3	12
		Bachelorstudium	15	4	19	5	1	6	1	3	4	21	8	29
	weiterer Abschluss	Gesamt	2	4	6	0	2	2	1		1	3	6	9
		Masterstudium	2	3	5	0	2	2	1		1	3	5	8
		Doktoratsstudium	0	1	1							0	1	1
		davon PhD-Doktoratsstudium	0	1	1							0	1	1
2013/14	Gesamt	Gesamt	28	14	42	4	2	6	2	0	2	34	16	50
	Erstabschluss	Gesamt	24	14	38	1	2	3	2	0	2	27	16	43
		Diplomstudium	13	2	15	0	1	1				13	3	16
		Bachelorstudium	11	12	23	1	1	2	2	0	2	14	13	27
	weiterer Abschluss	Gesamt	4	0	4	3	0	3			0	7	0	7
		Masterstudium	4	0	4	2	0	2			0	6	0	6
		Doktoratsstudium	0	0	0	1		1				1	0	1
davon PhD-Doktoratsstudium		0		0	1		1				1		1	

2012/13	Gesamt	Gesamt	36	21	57	1	4	5	1	0	1	38	25	63
	Erstabschluss	Gesamt	34	17	51	1	2	3	1	0	1	36	19	55
		Diplomstudium	12	2	14		1	1				12	3	15
		Bachelorstudium	22	15	37	1	1	2	1	0	1	24	16	40
	weiterer Abschluss	Gesamt	2	4	6	0	2	2	0		0	2	6	8
		Masterstudium	2	4	6	0	2	2	0		0	2	6	8
		Doktoratsstudium	0	0	0							0	0	0

Die Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer ist auf konstantem Niveau.

Es gilt, diesen Indikator genau zu beobachten. Die ökonomischen Rahmenbedingungen, mit denen Studierende konfrontiert sind, führen zu vielen Nebenbeschäftigungsverhältnissen, die einem zügigen Studienfortschritt entgegenstehen. Die Universität versucht unter diesen Rahmenbedingungen trotzdem bestmögliche Studienbedingungen zu schaffen.

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

	Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2014/15		24	14	38
	EU	19	7	26
	Drittstaaten	5	7	12
Studienjahr 2013/14		30	16	46
	EU	26	13	39
	Drittstaaten	4	3	7
Studienjahr 2012/13		19	8	27
	EU	17	6	23
	Drittstaaten	2	2	4

Nach einer beachtlichen Steigerung im Jahr 2014, ist der Wert wieder etwas zurückgefallen. Diese Entwicklung widerspricht nicht 1:1 dem Indikator 2.A.8, denn ein Studienabschluss mit Auslandsaufenthalt wird klarerweise erst nach Beendigung des Studiums abgebildet und ist somit mit einem Timelag verbunden.

Es gilt, die Studierenden in ihren Vorhaben, einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren, bestmöglich zu unterstützen. Die in der Leistungsvereinbarung festgeschriebene Curriculare Mobilität sollte dazu führen, dass jeder Studierende jedenfalls einmal während seiner/ihrer Studienzeit einen längerfristigen Studienaufenthalt im Ausland absolvieren kann. Unterstützung findet dies in den flexibel gestalteten Studienplänen in Kombination mit einer offensiven Anrechnungspolitik, damit diese Auslandsaufenthalte keine nennenswerte Verlängerung der Studienzeiten mit sich bringen.

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen / künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschafts-/Kunstzweig	Typ von Publikationen	Gesamt
106 Biologie	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0,25
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	0,50
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	3,23
211 Andere Technische Wissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1,25
504 Soziologie	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1,00
504 Soziologie	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	1,00
504 Soziologie	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	10,17
504 Soziologie	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	2,00
601 Geschichte, Archäologie	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0,50
601 Geschichte, Archäologie	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	0,33
601 Geschichte, Archäologie	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1,33
601 Geschichte, Archäologie	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	2,00
603 Philosophie, Ethik, Religion	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	4,00
603 Philosophie, Ethik, Religion	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	2,33
603 Philosophie, Ethik, Religion	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	6,00

604 Kunstwissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	1,50
604 Kunstwissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	7,28
605 Andere Geisteswissenschaften	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1,00
605 Andere Geisteswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	3,67
605 Andere Geisteswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1,25
605 Andere Geisteswissenschaften	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1,00
801 Bildende Kunst	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0,50
801 Bildende Kunst	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0,50
801 Bildende Kunst	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1,00
801 Bildende Kunst	künstlerische Ton-, Bild- und Datenträger	2,50
803 Design	künstlerische Ton-, Bild- und Datenträger	0,50
804 Architektur	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	4,00
804 Architektur	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	2,00
804 Architektur	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	2,33
806 Mediengestaltung	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	13,50
06 Mediengestaltung	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,33
808 Transdisziplinäre Kunst	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0,50
809 Pädagogik / Vermittlung	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1,00
809 Pädagogik / Vermittlung	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	1,00

809 Pädagogik / Vermittlung	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1,00
901 Schauspiel	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0,33
902 Theaterregie / Musiktheaterregie	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0,50
902 Theaterregie / Musiktheaterregie	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1,25
902 Theaterregie / Musiktheaterregie	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,67
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1,00
Insgesamt		86

Die Kunstuniversität hat zur Unterstützung der Publikationstätigkeit einen unbürokratisch zugänglichen Fördertopf eingerichtet. Ziel ist eine bessere Sichtbarmachung der Leistungen des künstlerisch-wissenschaftlichen Personals.

2013: 61

2014: 71

2015: 86

Link zum bibliographischen Nachweis: <http://www.ufg.ac.at/Bibliographischer-Nachweis.10158.0.html>

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen / künstlerischen Veranstaltungen

Wissenschafts-/Kunstzweig	Veranstaltungs-Typus	Frauen	Männer	Gesamt
101 Mathematik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	1,07	1,07
105 Geowissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,33	1,00	1,33
107 Andere Naturwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,25	0,25
201 Bauwesen	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	2,00	9,18	11,18
201 Bauwesen	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	3,00	7,38	10,38
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,40	0,40
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,70	1,43	2,13
211 Andere Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,58	0,58
503 Erziehungswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	1,00	2,82	3,82
503 Erziehungswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	1,33	0,29	1,62
504 Soziologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	4,83	0,86	5,69
504 Soziologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	22,67	3,95	26,62

507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	3,75	3,75
601 Geschichte, Archäologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	1,83	1,71	3,54
601 Geschichte, Archäologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	2,46	2,46
603 Philosophie, Ethik, Religion	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,33	2,86	3,19
603 Philosophie, Ethik, Religion	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	13,38	13,38
604 Kunstwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	1,00	3,77	4,77
604 Kunstwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	3,13	5,94	9,07
605 Andere Geisteswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	3,00	1,71	4,71
605 Andere Geisteswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	4,67	1,70	6,37
705 Computermusik	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,33	0,00	0,33
705 Computermusik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,50	0,50
709 Pädagogik / Vermittlung	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,20	0,20
801 Bildende Kunst	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,50	4,53	5,03
801 Bildende Kunst	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	5,00	4,00	9,00
803 Design	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	1,08	1,08
803 Design	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	1,50	1,50

804 Architektur	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	1,00	1,00
804 Architektur	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,65	0,65
806 Mediengestaltung	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,83	0,50	1,33
806 Mediengestaltung	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	13,33	4,50	17,83
808 Transdisziplinäre Kunst	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	1,00	0,20	1,20
809 Pädagogik / Vermittlung	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	2,33	2,33
809 Pädagogik / Vermittlung	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,33	0,50	0,83
903 Film und Fernsehen	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,33	0,00	0,33
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	2,00	2,00
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	4,50	4,50
101 Mathematik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	1,07	1,07
105 Geowissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,33	1,00	1,33
107 Andere Naturwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,25	0,25
201 Bauwesen	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	2,00	9,18	11,18
201 Bauwesen	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	3,00	7,38	10,38
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,40	0,40

202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,70	1,43	2,13
211 Andere Technische Wissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,58	0,58
503 Erziehungswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	1,00	2,82	3,82
503 Erziehungswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	1,33	0,29	1,62
504 Soziologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	4,83	0,86	5,69
504 Soziologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	22,67	3,95	26,62
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	3,75	3,75
601 Geschichte, Archäologie	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	1,83	1,71	3,54
601 Geschichte, Archäologie	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	2,46	2,46
603 Philosophie, Ethik, Religion	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,33	2,86	3,19
603 Philosophie, Ethik, Religion	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	13,38	13,38
604 Kunstwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	1,00	3,77	4,77
604 Kunstwissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	3,13	5,94	9,07
605 Andere Geisteswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	3,00	1,71	4,71
605 Andere Geisteswissenschaften	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	4,67	1,70	6,37
705 Computermusik	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,33	0,00	0,33

705 Computermusik	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,50	0,50
709 Pädagogik / Vermittlung	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,20	0,20
801 Bildende Kunst	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,50	4,53	5,03
801 Bildende Kunst	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	5,00	4,00	9,00
803 Design	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	1,08	1,08
803 Design	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	1,50	1,50
804 Architektur	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	1,00	1,00
804 Architektur	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	0,65	0,65
806 Mediengestaltung	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,83	0,50	1,33
806 Mediengestaltung	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	13,33	4,50	17,83
808 Transdisziplinäre Kunst	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	1,00	0,20	1,20
809 Pädagogik / Vermittlung	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	2,33	2,33
809 Pädagogik / Vermittlung	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,33	0,50	0,83
903 Film und Fernsehen	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,33	0,00	0,33
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Veranstaltung für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	2,00	2,00
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Veranstaltung für überwiegend internationalen Teilnehmer/innen-Kreis	0,00	4,50	4,50
Insgesamt		71,47	94,48	165,95

Die Anzahl der Vorträge ist erfreulicherweise stark gestiegen. Die in den Vorjahren auffällige Ungleichgewichtigkeiten der Geschlechter im Rahmen der Vortragstätigkeiten konnte im Jahr 2015 durch das damit verbundene Problembewusstsein besser ausgeglichen werden.

2013: 151

2014: 119

2015: 166

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Zählkategorie	Anzahl
Nicht bekannt / nicht zuordenbar	0,00

Im Berichtszeitraum wurden keine Patente erteilt beziehungsweise angemeldet. Die Universität kooperiert im Bereich des Wissenstransfers mit der Johannes Kepler Universität Linz und beteiligt sich darüber hinaus an den den Wissenstransferzentren.

2013: 0

2014: 0

2015: 0

kunst universität linz



Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung




www.ufg.ac.at




Wissensbilanz 2015. Teil IIIa


Leistungsvereinbarung 2013-2015: Vorhaben



Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.1	Weiterbildungsprogramme	Entwicklung spezifisch abgestimmter fachlicher und persönlichkeitsentwickelnder Weiterbildungsprogramme für das gesamte Universitätspersonal. Aufbau und Etablierung eines geeigneten Weiterbildungskontomodells für alle Bediensteten	2013: Konzeption, Ausbau und Festigung bestehender Kooperationen 2014: Schrittweise Implementierung und Integration in das QM-System	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Durch das Weiterbildungskonto-Modell wird ein Teil des Weiterbildungsbudgets für individuelle externe Fortbildungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt. So können auch spezifische berufsbezogene Bildungserfordernisse berücksichtigt werden, die nicht im Rahmen des internen Weiterbildungsangebotes abgedeckt sind. Das Weiterbildungskonto kann als zusätzliches Angebot sowohl von MitarbeiterInnen der Verwaltung als auch von künstlerisch-wissenschaftlichen MitarbeiterInnen genutzt werden. Dieses Modell wurde 2015 aufbauend auf eine interne Evaluierung hin weiter optimiert.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.2	Kreativitätswirtschaft	Um den Herausforderungen in der Arbeitswelt Rechnung zu tragen, wird eine umfassende Kooperation mit Creative Region Upper Austria angestrebt. Zielgruppen sind AbsolventInnen und kurz vor dem Abschluss stehende Studierende. Ziel ist, die Employability und die unternehmerischen Fähigkeiten zu stärken und die Kreativwirtschaft in Linz und Oberösterreich, aber auch darüber hinaus zu forcieren.	2013: Konzeption (u.a. aufbauend auf AbsolventInnenbefragung) 2014: Maßnahmenkatalog	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Gezielte und vielfältige Maßnahmen und umfassende Weiterbildungen im Bereich Unternehmensgründung und Employability stehen im Mittelpunkt dieser Kooperation. Darüber hinaus gilt es, mittels gezielt geförderten Residencies internationale Vernetzungen voranzutreiben und thematisch gesetzten Jahresschwerpunktsetzungen - wie etwa Open Design - wirtschaftliche wie gesellschaftspolitische Akzente zu setzen. Die Universität kooperiert deshalb in Folge mit tech2b, den Patentscouts an der JKU und mit akostart oö, Akademisches Startup Netzwerk. Auch im Bereich des Wissenstransferzentrums wurde das Workshopangebot im Kontext Employability ausgebaut.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.3	Mobilitätskonto und -fonds	Um die internationale Vernetzung der Universität voranzutreiben, aber auch um individuelle Karriereverläufe zu unterstützen, will die Universität gezielt die Mobilität der künstlerisch-wissenschaftlichen MitarbeiterInnen steigern. Zu diesem Zweck soll ein geeignetes Mobilitätskontenmodell entwickelt werden.	2013: Klärung der Rahmenbedingungen 2014: Implementierungsphase	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Die Mobilität der Lehrenden wird durch das eingerichtete Mobilitätskonto zur Unterstützung bei Auslandsaufenthalten bestmöglich unterstützt.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.4.1	Konsolidierung der Forschungskapazitäten	Steigerung im Fixpersonal in den Profilschwerpunkten, um die Forschung und Entwicklung der Künste zu gewährleisten. Zusätzlich muss der höchst erfolgreiche USP / Scionic abgesichert werden.	Laufende Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Im laufenden Jahr konnten entsprechend des Vorhabens der Konsolidierung die Vollzeitäquivalente des Personals der Kunstuniversität wieder leicht gesteigert werden.				



Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.4.2	PhD Stipendien	Finanzierung von PhD Stipendien	2013: Ausschreibung von Stipendien	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Die Förderung von Forschungsgruppen durch PhD Stipendien der Universität wurde erfolgreich fortgesetzt. (Vgl. Ziel B.5.6) Darüber hinaus gibt es in der Ausgestaltung des PhD-Programmes eine erfolgreiche Kooperation mit der Akademie der Bildenden Künste in Wien.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2010 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B.4.3	Kreativitätsforschung	Etablierung eines Zentrums für Kreativitätsforschung in Kooperation mit der Universität Graz, der Medizinischen Universität Graz und der Humboldt Universität zu Berlin (Vgl. D3.2. Vorhaben #3)	2013: Impulsveranstaltungen	
Erläuterung zum Ampelstatus				
2013 fand in Linz in Kooperation mit den Partneruniversitäten der 1. Kreativ Dialog: Kreativität und unternehmerisches Handeln statt. Die Reihe wurde am 2014 in Graz fortgesetzt mit dem 2. Kreativ Dialog: Kreativität und Neurowissenschaft fortgesetzt. Die Reihe wurde 2015 in Berlin mit dem Schwerpunkt „Zeiten, Räume und Situationen der Kreativität“ fortgesetzt und ist unter www.kreativplattform.at dokumentiert. Die Reihe wird auch 2016 mit dem Kreativdialog 4 „Befehl und Einfall“ weitergeführt.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.2.4.1	AbsolventInnenbefragung	Eine 2012-2013 durchzuführende AbsolventInnenbefragung soll die Grundlage für aktive Schritte zur Optimierung der Ausbildung liefern.	2013: Analyse der Befragung 2014: Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Die Befragung der AbsolventInnen der Jahre 2000 – 2012 wurde erfolgreich abgeschlossen.				



Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.1	Konsolidierung der Lehrkapazitäten	Steigerung im Fixpersonal in den Profilschwerpunkten, um qualitativ hochwertige Lehre zu gewährleisten.	Laufende Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Im laufenden Jahr konnten entsprechend des Vorhabens der Konsolidierung die Vollzeitäquivalente des Personals der Kunstuniversität wieder leicht gesteigert werden.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2014 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.2	MA MKKT	Aufgrund der immer stärkeren Wahrnehmung des Masterstudiums MKKT durch nationale und internationale Universitäten wie auch der AbsolventInnen der Kunstuniversität ist es erforderlich, MKKT personell auszubauen. Erforderlich sind die Aufstockung um eine Postdoc Assistenz und die Erhöhung des Lehrauftragskontingents.		
Erläuterung zum Ampelstatus				
Die Zuordnung einer Postdoc Stelle zum Masterstudium MKKT wurde bereits umgesetzt.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2013 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.3	Berufsbegleitendes verkürztes Studienangebot	Im Zuge der Umstrukturierung der Lehramtsstudien wird ein berufsbegleitendes, verkürztes Studienangebot angestrebt, welches es AbsolventInnen künstlerischer Studienrichtungen ermöglicht, die Lehrberechtigung in künstlerischen Fächern zu erlangen.		
Erläuterung zum Ampelstatus				
Das Vorhaben verzögert sich, da es sinnvoll erst nach der Implementierung der neuen Studienpläne im Lehramt umgesetzt werden kann.				


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.4.4	Bologna Umsetzung	Die Kunstuniversität Linz ist weiterhin bestrebt alle Studienrichtungen entsprechend der Bologna Struktur in Bachelor- und Masterstudien umzuwandeln	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Im Bereich des Diplomstudiums „Bildende Kunst“ sind die Positionen in Bezug zur Bologna Architektur unverändert.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C2.3.1	BASEhabitat	Absicherung der Aktivitäten des Studios mit dem Ziel der Förderung eines humanen, lebenswerten und nachhaltigen Wohn- und Lebensraumes.	Laufende Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus				
BASEhabitat wurde durch zusätzliches Personal gestärkt und bildet weiterhin einen USP der Kunstuniversität Linz.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.2.1	Frauenförderungsbericht	Erhebung der Verhältnisse von Frauen und Männern in unterschiedlichen Organisationseinheiten und Studienrichtungen sowie von Karriereverläufen	2013: Umsetzung des 1. Frauenförderungsberichts	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Der 1. Frauenförderungsbericht der Universität liegt vor.				



Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.2.2	Art Project Lectures	„Art Project Lectures“: Als eine Kooperation zwischen der Kunstuniversität Linz und dem Ars Electronica Center werden im Wintersemester 2012/13 erstmals öffentliche Vorlesungen unter Nutzung der Google-Plattform „Art Project“ realisiert. Im Sinne eines Experiments geht es dabei um virtuelle Museumsbesuche, die im Deep Space des AEC eine völlig neue Form von kunsthistorischer Vermittlungsarbeit erlauben. Das Format überprüft dabei auch die Wechselwirkungen zwischen Medien- und Wissenschaftsentwicklung seit Mitte des 19. Jahrhunderts und erlaubt insgesamt völlig neue Einblicke in und auf die Kunst. Mit dem OK-Centrum für Gegenwartskunst sollen ähnliche Formate umgesetzt werden.	2013: Pilotphase abgeschlossen	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Die Pilotphase der Art Project Lectures konnte erfolgreich abgeschlossen werden. In Kooperation mit dem OK-Centrum für Gegenwartskunst wurde 2015 die EXTRA UNI etabliert. Die Studienrichtung für zeitbasierte Medien übersiedelte im Wintersemester 2014/15 in den öffentlichen Raum des Museums.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.2.3	KinderKreativUni	Die KinderKreativUni wurde völlig neu konzipiert. Neben dem Einblick in künstlerische Prozesse und ästhetische Erfahrungen macht das Erleben des eigenen kreativen Ausdrucks Mut und Selbstvertrauen, bzw. können Talente, Neigungen, Vorlieben aber auch Abneigungen erkundet werden. Auf Basis der Erfahrungen der Kreativitätsentwicklung für Kinder wird aufgrund des großen Interesses nun auch ein Kurs „After Work Atelier“ – Malkurs für Erwachsene angeboten.	2013: Kurs „After Work Atelier“ 2014: Kooperation mit PH	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Das Angebot der KinderKreativUni wird erfolgreich angeboten und nachgefragt. Die Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen in diesem Bereich wird weitergeführt.				



Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.2.4	Ausstellungs- und Veranstaltungsbudget	Wesentlicher Bestandteil der gesellschaftlichen Verpflichtung der Universität ist die Vermittlungsarbeit und öffentliche Präsenz im Kunst- und Kulturschaffen. Hier wird in der Leistungsvereinbarungsperiode ein Schwerpunkt gesetzt.	Laufende Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Ausstellungen und Veranstaltungen zur Sichtbarmachung der Leistungen der Universität sind ein besonders wichtiges Anliegen und konnten im Jahr 2013 rund um die Feierlichkeiten zu 40 Jahre Kunstuniversität / 20 Jahre Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften konzentriert werden. Auch 2015 bildete sich diese gesellschaftlichen Verpflichtung der Universität in einem vielfältigen Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm ab.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.2.1.1	phaidra	Entwicklung eines institutionellen Repositoriums der Universität	2013: Implementierung Hochschulschriften abgeschlossen	
Erläuterung zum Ampelstatus				
In Kooperation mit der Universität Wien wurde das digitale Repositorium „phaidra“ an der Kunstuniversität implementiert. Die Universität ist in diesem Zusammenhang auch Partnerin im HSRM Projekt „eInfrastructure“.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.2.1.2	Weiterentwicklung der von der UfG ausgearbeiteten Richtlinien zur Schutzrechts- und Verwertungsstrategie	Die Strategie enthält insbesondere eine Bestandsaufnahme über den Umgang der Universität mit ihren Geistigen Eigentumsrechten und deren Verwertung sowie einschlägige überprüfbare Zielsetzungen und Maßnahmen samt Zeitplan bis 2015 im Hinblick auf die Teilnahme an interuniversitären Verwertungsmodellen bzw. IPR-Strukturen. Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie wird sowohl intern als auch extern (soweit keine berechtigten Geheimhaltungsinteressen betroffen sind) veröffentlicht	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Die Universität hat im Jahr 2015 die bewährte Kooperation mit der JKU fortgesetzt und ist Partnerinstitution im Wissenstransferzentrum West.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.2.1	Studierendenmobilität	Ausbau von Austauschprogrammen mit internationalen Universitäten die dem Profil der Universität entsprechen	gesteigerte Studierendenmobilität	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Durch gezielte Förderung durch die Universität, bewährte Anrechnungspraxis und neue Partneruniversitäten konnte die Zahl der mobilen Studierenden gesteigert werden. Selbstverständlich beteiligt sich die Universität in diesem Zusammenhang auf europäischer Ebene an Programmen wie Erasmus+.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.2.2	Lehrendenmobilität	Aufstockung der Teaching Mobility über Erasmusförderung. Zusatzfinanzierung von Reise- und Aufenthaltskosten durch die Universität	Gesteigerte Lehrendenmobilität	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Auch in diesem Vorhaben befindet sich die Universität auf einem guten Weg und konnte die Mobilität der Lehrenden erhöhen. Mittel dazu sind die Mitwirkung am Erasmus+ Programm und darüber hinausgehend die Förderung von Mobilität durch die Universität.				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.2.3	Strukturelle Universitätspartnerschaften	Aufbau von längerfristigen Kooperationen mit mindestens vier europäischen bzw. internationalen Universitäten für einen jährlichen Austausch von Lehrenden in unterschiedlichen Studienrichtungen. Finanzierung durch die Universität von mindestens einem Mobilitätsvorhaben pro Jahr.	s. Ziele	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Neben der langjährigen Partnerschaft mit der Zürcher Hochschule der Künste dient vor allem die jährlich stattfindende große Campus Ausstellung mit internationalen Universitäten dem Ausbau von strukturellen Partnerschaften. 2014 war ARTS2 Ecole superieure des Arts aus Mons, Belgien und 2015 war Paris 8 zu Gast in Linz.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.2.4	(Weiter)Entwicklung der Internationalisierungsstrategie im Bereich Forschung und Implementierungsmaßnahmen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bestandsaufnahme, Rohkonzept für (weiter)entwickelte Internationalisierungsstrategie in der Forschung 2. Erstellung eines Standortkonzepts und aktive Beteiligung an der Entwicklung der Smart Specialisation Strategie des Bundeslandes 3. Definition von strategischen Zielen 4. Identifikation von strategischen Partnern, Programmen, Projekten, Netzwerken und Initiativen; Vorlage der finalen Internationalisierungsstrategie in der Forschung 5. Umsetzung von Maßnahmen der (weiter)entwickelten Internationalisierungsstrategie in der Forschung 6. Unterstützung des Reflexionsprozesses über die forschungsbezogene Internationalisierung durch BMWF und FFG 	<p style="text-align: center;">2013: 1.-2. 2014: 3.-4.</p>	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Die Universität hat ihre Internationalisierungsstrategie entwickelt und arbeitet an der Weiterentwicklung des Standortkonzeptes.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.2.1	Art Project Lectures	„Art Project Lectures“: Als eine Kooperation zwischen der Kunstuniversität Linz und dem Ars Electronica Center (s. D1.2. Vorhaben #2)	2013: Abschluss der Pilotphase	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Siehe D1.2.2				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.2.2	VALIE EXPORT Center	„Internationales VALIE EXPORT Forschungszentrum“ mit Schwerpunkten in den Bereichen feministische Kunst und Medienkunst. Diese Initiative soll gemeinsam mit dem Land OÖ (Landesmuseum) und der Stadt Linz umgesetzt werden.		
Erläuterung zum Ampelstatus				
Die Verhandlungen zur Einrichtung des VALIE EXPORT Centers wurden 2015 abgeschlossen und die notwendigen Verträge mit der Stadt Linz unterzeichnet.				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2015 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D3.2.3	Kreativitätsforschung	Etablierung eines Zentrums für Kreativitätsforschung in Kooperation mit der Universität Graz, der Medizinischen Universität Graz und der Humboldt Universität zu Berlin (vgl. B.4. Vorhaben #3)	2013: Impulsveranstaltungen	
Erläuterung zum Ampelstatus				
Siehe B.4.3				
Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis 2013 Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D4.3.1	Koop-Modell OÖ	JKU und Kunstuniversität präsentieren bis Ende 2013 die strategischen Eckdaten und organisationalen Vorstellungen auf dem Hintergrund des Kooperationsmodells Bildungseinrichtungen		
Erläuterung zum Ampelstatus				
2015 war geprägt von Verhandlungen zum Beitritt der Kunstuniversität zum Cluster Mitte (Oberösterreich, Salzburg). Die Umsetzung der „PädagogInnenbildung Neu“ hängt allerdings von erfolgreichen Anträgen im Rahmen der Neuausschreibung der HRSM-Mittel für die Lehre 2016 ab.				

kunst universität linz

Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung

www.ufg.ac.at

Wissensbilanz 2015. Teil IIIb

Leistungsvereinbarung 2013-2015: Ziele

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
A1.2.1	Peer Review der Profilsäulen inkl. der Lehrveranstaltungen	durchgeführte Reviews	2	1	1	0	0	1	0	100
Die Peer Review der Profilsäule künstlerisch-wissenschaftliche Forschung wurde im Jahr 2013 begonnen und ist beendet. Weitere Peer Reviews sind abhängig von einer Auditierung des QM-Systems. Im Zuge der Verhandlungen zur Leistungsvereinbarung 2016-18 wurde in Absprache mit dem BMWFW die Auditierung des QM-Systems in die kommende Leistungsvereinbarungsperiode verschoben. Siehe Leistungsvereinbarung 2016-18 Seite 7 Punkt A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung Nr. 1.										
A1.2.2	Zertifizierung QM- System	Zertifizierung	nicht zertifiziert					zertifiziert		100
Die Abteilung Kunst.Forschung, QM und PE hat mit den Vorarbeiten der Zertifizierung begonnen. Im Zuge der Verhandlungen zur Leistungsvereinbarung 2016-18 wurde in Absprache mit dem BMWFW die Auditierung des QM-Systems in die kommende Leistungsvereinbarungsperiode verschoben. Siehe Leistungsvereinbarung 2016-18 Seite 7 Punkt A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung Nr. 1.										
B.5.1	Nachhaltige Absicherung des IFK an der Kunstuniversität Linz	Präsenz der IFK- Leitung in Linz und Transferierung der Sommerakademie nach OÖ	-	1	1	1	1	1	1	0
Das IFK wurde mit 1.1.2015 vollständig als Zentrum in die Organisationsstruktur der Kunstuniversität eingegliedert.										

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.5.2	Nachhaltige Absicherung des IFK an der Kunstuniversität Linz	Eingliederung der IFK-Bibliothek in die Bibliothek der Kunstuniversität				1	1			0
Der Standort IFK im Online Katalog der Bibliothek der Kunstuniversität ist eingerichtet.										
B.5.3	Nachhaltige Absicherung des IFK an der Kunstuniversität Linz	Stärkere Nutzung des Standorts Wien für die Kunstuniversität (Veranstaltungen, Info-Point ...)		laufend	laufend	laufend	laufend	laufend	laufend	0
Die Kunstuniversität nutzt die Räumlichkeiten des IFK in Wien für Veranstaltungen, Ausstellungen und Tagungen.										
B.5.4	Nachhaltige Absicherung des IFK an der Kunstuniversität Linz	Engere Anbindung des IFK an die Kulturwissenschaften an der Kunstuniversität nach der Besetzung der einschlägigen Professur		laufend	laufend	laufend	laufend	laufend	laufend	0
Das IFK wurde mit 1.1.2015 vollständig als Zentrum in die Organisationsstruktur der Kunstuniversität eingegliedert.										

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
B.5.5	Nachhaltige Absicherung des IFK an der Kunstuniversität Linz	Einbau von Junior Fellows in die PhD- Kolloquien, verstärkter Austausch; Senior Fellows für Workshops und Veranstaltungen in Linz		laufend	laufend	laufend	laufend	laufend	laufend	0
Die beschriebenen Maßnahmen finden statt.										
B.5.6	PhD Stipendien	Anzahl der PhD Stipendien	6	8	9	10	10	10	10	0
Im Jahr 2015 erhielten 10 Studierende ein PhD Stipendien der Universität. Das PhD Stipendienprogramm wird nun einer internen Evaluierung unterzogen und gegebenenfalls adaptiert und verbessert werden.										
B.5.7	Kreativitätsforschung	Einrichtung eines Zentrums für Kreativitätsforschung	0			1	1			0
2013 fand in Linz in Kooperation mit den Partneruniversitäten der 1. Kreativ Dialog: Kreativität und unternehmerisches Handeln statt. Die Reihe wurde am 2014 in Graz fortgesetzt mit dem 2. Kreativ Dialog: Kreativität und Neurowissenschaft fortgesetzt. Die Reihe wurde 2015 in Berlin mit dem Schwerpunkt „Zeiten, Räume und Situationen der Kreativität“ fortgesetzt und ist unter www.kreativplattform.at dokumentiert. Die Reihe wird auch 2016 mit dem Kreativdialog 4 „Befehl und Einfall“ weitergeführt.										

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
D2.3.1	Strukturelle Universitätspartner- schaften	bestehende Partnerschaften	1	2	2	2	2	3	3	0
Strukturelle Partnerschaften wurden mit der Zürcher Hochschule der Künste, mit der Universität Bogota in Kolumbien und der Akademie der Bildenden Künste Wien eingegangen. Im Rahmen der jährlichen Campus Ausstellung werden internationale Universitäten an der Kunstuniversität vorgestellt. 2015 war Paris 8 Gast in Linz.										
D2.3.2	Studierendenmobilität	Wissensbilanzindikator mobile Studierende	27		65		41	+10%	58	0
Die angestrebte Steigerung des Wissensbilanzindikator 2.A.8 um 10% wurde bei weitem übertroffen.										